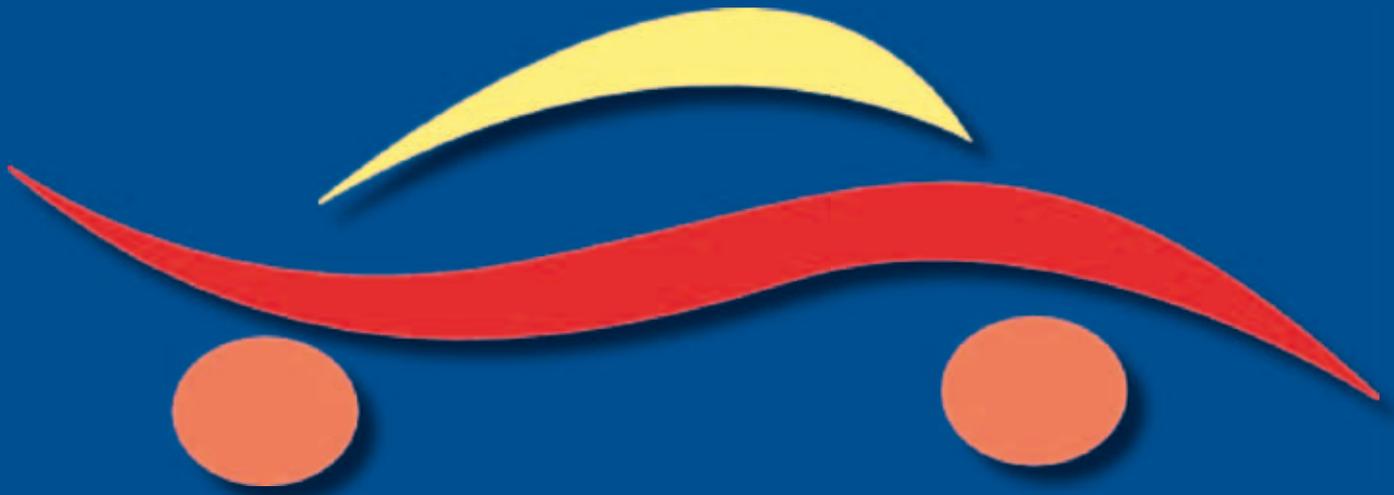




Gestatten: Berndorf

■ Künstler-Porträt: Jacques Berndorf alias Michael Preute ■ Hinter den Kulissen des Eifelsteigs ■ Lust auf Garten ■ Burgen im Hillesheimer Land ■ Rundum Wald

30. Hillesheimer Autoschau



4. und 5. April

10 bis 17 Uhr auf dem Viehmarktplatz in Hillesheim

Autos und mehr:

Motorräder + Gartengeräte + Gartenausstellung + Haustechnik + Handwerker Ausstellung + Verlosung + Kinderunterhaltung + Essen & Trinken

Lust auf Einkaufsbummel?

**Verkaufsoffener Sonntag mit großem
Sonntagsmarkt von 12 bis 17 Uhr**





Hilla zum Frühling...



Liebe Leser!

Frühling, was ist das? So fragt sich so mancher, der den Winter 2008/2009 in der Eifel verbrachte. Und wie soll man ein Frühlings-Editorial schreiben, wenn vom PC der Blick aus dem Bürofenster mal wieder auf schneebedeckte Dächer fällt?

Aber, wie heißt es doch: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Damit setzen wir darauf, dass die Sonne scheint und die Temperaturen Frühlingswerte erreicht haben, wenn Sie diese dritte Ausgabe des Magazins für das Hillesheimer Land erreicht. Berndorf gibt es in dieser HILLA im Doppelpack: Da ist zum einen das bekannte Berndorf mit seiner Wehrkirche und zum anderen der Autor Michael Preute, dessen Pseudonym Jacques Berndorf für die Erfindung des Eifel-Krimis steht. Beide sind eng verbunden: Wäre Preute bei seinem Rückzug in die Eifel nicht in einem alten Bauernhaus in Berndorf gelandet, wer weiß, ob es das Genre Eifelkrimi jemals gegeben hätte. Es ist anders gekommen. Beide Berndorfs - Ort und Autor - wissen mit dem inzwischen erlangten Ruhm gelassen umzugehen. Zeit und Zeitgeist verlangen es: Ein Editorial ohne Krise kann und darf in heutigen Tagen nicht sein. Sollen wir über Opel-Subventionen philosophieren? Die Zahl der Insolvenzen beklagen? Den totalen Zusammenbruch der Wirtschaft prophezeien? Nein! Reden wir nicht unsere Zukunft kaputt. Widersetzen wir uns diesem aktuellen, negativen Zeitgeist. Pessimismus löst keine Probleme. Es muss zwar auch nicht unbedingt auf kölsche Art sein: „Et hätt noch immer joot jegang“. Aber sich auf Stärken, Chancen, Tradition und frühere Herausforderungen zu besinnen, kann so falsch nicht sein. In dieser Ausgabe finden Sie daher Beispiele, die Mut machen: Unternehmerinnen investieren, Existenzgründer wagen den Schritt in die Selbständigkeit, Kommunen kooperieren in Schulfragen, Gastronomen werden zu Qualitätsgastgebern und Handwerksbetriebe für hervorragende Ausbildung ausgezeichnet.

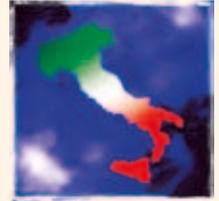
Trotz Schnees auf dem Nachbardach, der Frühling kommt!
Herzlichst Ihr

Hubertus Foester

Hubertus Foester



Benvenuto im Lo Stivale



Lo Stivale
RISTORANTE PIZZERIA

Benvenuto
und Willkommen im
Ristorante Lo Stivale!

Genießen Sie bei uns
die feine italienische
Küche und südliches
Flair.

Lassen Sie sich
von der stimmigen
und entspannten
Atmosphäre unserer
Gasträume zu einer
kulinarischen Reise
ins sonnige Italien
verführen.

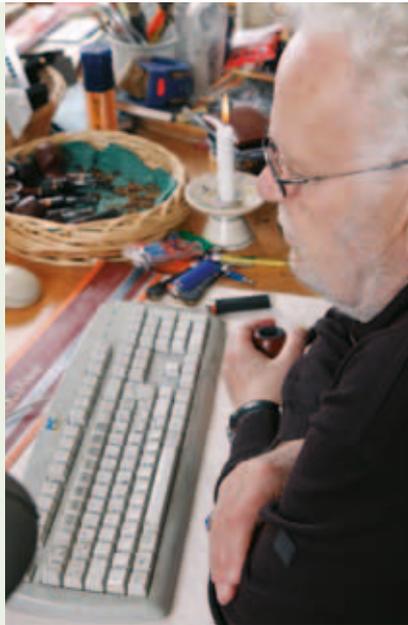
Verwöhnen Sie Ihren
Gaumen mit italia-
nischen Spezialitäten
und feinen Weinen.

Lo Stivale
Graf-Mirbach-Str.3
54576 Hillesheim
Tel. 06593/9305

Täglich geöffnet
außer Dienstags

Porträt: Michael Preute

Unter dem Pseudonym Jacques Berndorf hat er die Eifel zu Deutschlands Tatort Nummer 1 gemacht. Seine Krimis sind laut der FAZ „die beste Serie im zeitgenössischen deutschen Kriminalroman.“



Der Wald als Wirtschaftsfaktor



Wald als Energie-lieferant, als Jagdrevier oder einfach als touristisches Highlight – ohne den Wald wäre das Hillesheimer Land arm dran!

Hinter den Kulissen

Wir ermöglichen Ihnen einen Blick hinter die Kulissen des Eifelsteigs: Was muss alles bedacht werden, bevor ein solcher Premiumwanderweg entsteht. Viele Hände und Köpfe waren beteiligt.



Lust auf Garten?

Jetzt ist die richtige Zeit, einen Nutzgarten anzulegen. Hier die wichtigsten Tipps, was besonders gut wächst und gedeiht.



■ Region

- 5 Mein schönster Platz:** Nadine Dethlefsen zeigt uns ihren Lieblingsbaum
- 6 Magazin:** Aktuelles aus der Region
- 10 Lust auf Garten:** Wie man einen Nutzgarten anlegt und bepflanzt
- 12 Gemüse aus dem Selbstanbau:** Tipps von Experten zur Aussaat und Pflanzung
- 13 Buchtipps:** Hilfreiche Gartenbücher
- 13 Kochtipp:** Frühlingssuppe
- 14 Berndorf:** Geburtsort des Eifelkrimis
- 17 Suchtfaktor Golfspiel**
- 18 Fit in den Frühling:** Unsere Empfehlungen

■ Wirtschaft

- 20 Rundum grün:** Der Wald als Wirtschaftsfaktor in der Region
- 23 Hillesheim handelt:** Die 30. Autoschau
- 24 Mit Selbstvermarktung zum Erfolg:** Gröner
- 25 Starter-Kit für Existenzgründer**

■ Tourismus

- 26 Eifelsteig:** Ein Blick hinter die Kulissen
- 31 Kriegerische Vergangenheit:** Burgen in der Eifel

■ Kultur

- 33 Kurzkrimi:** Ordnung muss sein!
- 34 Künstler-Porträt:** Berndorf alias Preute

Rubriken

- 3 Editorial:** Hilla zum Frühling!
- 30 Service:** Dienstleister im Hillesheimer Land.
- 36 Termine:** Kulturelles aus dem Hillesheimer Land und Umgebung.
- 38 Vorschau:** Das bringt die nächste Ausgabe.
- 38 Impressum**

Fotos: contrastwerkstatt, Dr. Pip, Eifeltourismus GmbH, Fotolia



Fotos: Regnery

Mein schönster Platz

Das Hillesheimer Land und seine Umgebung sind schön! Und viele Menschen haben hier auch ihren ganz persönlichen Lieblingsplatz: zum Erholen, zum Besinnen, zum Feiern, zum Reden oder zum Alleinsein. Einfach bei Hilla anrufen und Sie können hier Ihren Lieblingsort vorstellen! Heute: Nadine Dethlefsen aus Üxheim.

Wenn auch nicht im Hillesheimer Land, aber doch in näherer Umgebung steht die Befreiungsbuche in Berlingen. Sie ist der schönste Platz von Nadine Dethlefsen. Die Befreiungsbuche steht auf dem höchsten Punkt des Berges Alter Foss. Nach den Erzählungen war dieser schon im 30-jährigen Krieg ein strategisch wichtiger Aussichtsposten. Von dort aus konnte man früher die Orte Pelm, Gerolstein, Rockeskyll, Hohenfels, Essingen, Bettel-



dorf, Kirchweiler und Hinterweiler überblicken. Ihr Alter wird auf circa 200 bis 300 Jahre geschätzt, sie ist 34 Meter hoch, hat einen Kronendurchmesser von 20 Meter und einen Umfang von 315 Zentimeter.

Nadine Dethlefsen aus Üxheim ist im Dezember 2004 aus Hessen hergezogen. Sie findet die Eifellandschaft überwältigend schön. An der Befreiungsbuche gefällt ihr, dass sie so imposant groß ist und so bildschön gewachsen. Mit ihren Ästen mude sie geradezu menschenartig an, was sie besonders beeindruckend findet. Außerdem liebt sie die Aussicht über die Eifellandschaft, die man von dort aus hat, sowie die Ruhe und die geheimnisvolle Stille, die sie jedes Mal genießt, wenn sie alleine dort oben ist. (tr) ■

Integrierte Gesamtschule rückt näher



Foto: Claus Weischet

Großes Interesse an einer IGS: Volles Haus in der Graf Salentin Schule in Jünkerath

Infoabend: Bereits 2008 wurde in Hillesheim eine Grundsatzentscheidung für eine Integrierte Gesamtschule getroffen. Schnell war jedoch auch deutlich, dass das Projekt allein nicht zu stemmen ist, da die prognostizierten Schülerzahlen in der Verbandsgemeinde für ein solches Schulkonzept nicht ausreichen. Nun ist eine Kooperation mit der VG Obere Kyll geplant. Am 5. März veranstalteten die Verbandsbürgermeister Werner Arenz und Heike Bohn einen Infoabend in der Graf Salentin Schule Jünkerath. Zahlreiche Eltern, Lehrer und Kommunalpolitiker informierten sich über die Schulstrukturreform in Rheinland-Pfalz und die demographische Entwicklung in der Region. So ist absehbar, dass sich die Schülerzahlen im Zeitraum von 2003 bis 2013 annähernd halbieren werden. Speziell für die VG Obere Kyll besteht damit die große Gefahr, dass die bestehende Realschule 2013 mangels ausreichender Schülerzahlen geschlossen werden könnte. In Kooperation mit der VG Hillesheim sichert eine IGS den Schulstandort langfristig und sorgt sogar dafür, dass die Schüler bis zum Abitur wohnortnah ausgebildet werden können. Peter Epp von der ADD Trier zeigte auf, dass die Möglichkeit zu dislozierten Schulstandorten besteht, d.h. dass eine Schule mit zwei Standorten arbeitet. Dies ist dann sinnvoll, wenn bereits vorhandener Schulraum genutzt werden kann. Zwei Schulstandorte bedeuten, dass einzelne Jahrgangsstufen – geplant sind die Jahrgangsstufen 5 bis 7 – in Jünkerath unterrichtet werden und die Jahrgangsstufen 8 bis 13 in Hillesheim. In der IGS sind

alle Abschlüsse möglich: „Berufsreife“, Realschulabschluss, Fachhochschulreife und Allgemeine Hochschulreife. Sie bietet darüber hinaus einige Besonderheiten. So steigen die Kinder gemeinsam bis zur Klasse 9 auf. Ein „Sitzenbleiben“ gibt es in diesen Jahren nicht. Stattdessen findet eine Leistungsdifferenzierung in Kursen oder klasseninternen Lerngruppen statt. Zeugnisse werden durch verbale Beurteilungen ergänzt. Dass das Konzept in der Praxis funktioniert, zeigte Michaela Koch von der IGS Zell auf. Sie machte auch deutlich, wie Projektarbeit und Zusatzkurse in Kunst, sozialem Lernen für die Entwicklung der Kinder sorgen. Danach gab es eine engagierte Diskussionsrunde. Nun findet bis Ende März eine Elternbefragung der Zweit- und Drittklässler statt, um die Akzeptanz für die neue Schulform zu prüfen.

Bis zum 31. März wäre ein Antrag auf Errichtung einer IGS durch die Schulträger zu stellen. Der Genehmigungs- und Planungsprozess dauert dann einige Monate, so dass die IGS frühestens zum August 2010 mit einer 5. Klasse in Jünkerath starten könnte. ■

Fotosequenz über Josef Beuys

artcollegium-Edition: Eine Fotosequenz über Joseph Beuys bei der Documenta in Kassel wird präsentiert. Es fotografierte Hans Karl Mies, professor of art, und seit vielen Jahren als Künstler in Hillesheim beheimatet. Die Originalfotos wurden von Joseph Beuys einzeln signiert, da Mies viele Jahre sein Wegbegleiter war, mit dem er auch gemeinsame Arbeiten auflegte. Diese und eine Auswahl aus der Mies-Sammlung von „Beuys-Multiples“ sind ab dem 15. August 2009 im Bahnhof Jünkerath zu sehen. Die Edition, die im Vorfeld von „Beuys im Bahnhof“ entstand, wurde in einer Auflage von 100 Blättern aufgelegt. Sie sind einzeln gestempelt und signiert von Hans K. Mies. Die Edition im Format DIN A 3 ist zum Preis von 45,00 Euro exklusiv erhältlich bei: www.artcollegium.de ■



Wanderbares Deutschland

Qualitätsgastgeber: Zu einem Premium-Wanderweg wie dem Eifelsteig, der am 4. April offiziell eröffnet wird, gehören nicht nur gepflegte Wege. Der Wanderer erwartet auch, einkehren und übernachten zu können. Daher gibt es



das Zertifikat „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“. Betriebe, die diese Plakette tragen, bieten kontrollierten Service und Qualität für Wanderer. Alle drei Jahre erfolgt eine erneute Überprüfung. 62 Betriebe in der Eifel erhielten inzwischen ihr Zertifikat. Aus dem Hillesheimer

Land qualifizierten sich: • Der Teller, Hillesheim • Hotel Augustiner Kloster, Hillesheim • Café Am Alten Backhaus, Bolsdorf • Ferienhäuser Felschbachtal, Kerpen • Landgasthof Schröder, Niederehe • Gästehaus Maria Leiff, Leudersdorf. Die 29 Kriterien, die zu erfüllen sind, um als Qualitätsgastgeber zertifiziert zu werden, sind sehr anspruchsvoll. Neben Bett und Frühstück erhalten die Wanderer zum Beispiel Wetterinformationen und können ihr Gepäck zur nächsten Rast transportieren lassen. ■

Unternehmergeist gefragt

Gründen auf dem Land: Die Initiative „Gründen auf dem Land“, getragen von den drei Eifelkreisen Cochem-Zell, Bernkastel-Wittlich und Vulkaneifel, bietet gerade im schwierigen wirtschaftlichen Umfeld auch 2009 erneut Angebote für Starter in die Selbständigkeit. Neben bewährten Klassikern, wie dem GründungsBeratungs-Parcours und Themen-Werkstätten, ist die „Kompetenzenbilanz“ neu:

Ein Einzel-Coaching, das insbesondere Frauen nach der Familienphase oder älteren Existenzgründern helfen soll, sich ihrer individuellen Kompetenzen bewusst zu werden und sie bei der beruflichen Neuorientierung gezielt einzusetzen. Im Herbst wird es einen Gründungs-Aktionstag geben. Diese regionale Infomesse der drei Landkreise bietet ein umfassendes Angebot für Gründungsinteressierte.



Unternehmergeist schon im jungen Alter wach zu rufen, ist Ziel der geplanten Aktivitäten in und mit Schulen. Gemeinsam mit den Kammern Trier und Koblenz werden zudem Existenzgründungs-Infoabende organisiert. Der nächste Termin in der Region ist am 27. April in Daun.

Die Bilanz der bisherigen Aktivitäten der Initiative, die von den Wirtschaftsförderungsgesellschaften der drei Landkreise organisiert und koordiniert werden, kann sich sehen lassen. 860 Teilnehmer haben bisher an den verschiedenen Aktivitäten teilgenommen. Zählt man die Gewerbeanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, sind die drei Kreise alle unter den Top 5 der ländlichen Regionen in Rheinland-Pfalz zu finden. Wer den Schritt in die Selbständigkeit plant, findet unter www.gruenden-auf-dem-land.de ein umfangreiches Informations- und Terminangebot. ■



IHR KOMPETENTER
HANDELSPARTNER



B RO K LN:
Watrin Handelsges. mbH
Hauptstra e 41
D-50996 K ln
Fon: 0049-221-9353050
Fax: 0049-221-9353055

B RO BAD ESSEN:
Watrin Handelsges. mbH
Empter Weg 8
D-49152 Bad Essen
Fon: 0049-5472-3848
Fax: 0049-5472-2842

E-Mail: info@watrin.net

www.watrin.net

Wünsche erfüllen
mit dem
VR-Wunschkredit

Jetzt ab 4,99 % p. a.*
* effektiver Jahreszins für Darlehen ab 5.000 € mit Laufzeit ab 60 Monaten, Zinssatz ist abhängig von Laufzeit und Bonität.

VR-Wunschkredit

Die günstige Finanzierung mit Sofortzusage. Fair. Schnell. Einfach.
Auch bei uns im Internet.



Volksbank
Eifel Mitte eG



Aktuelles Seminarprogramm 2009 im HIGIS

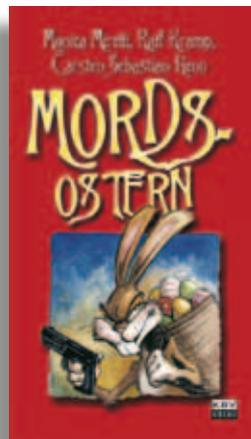
Kostenlose Seminare: Seminarleiterin ist die Management-Trainerin und Diplom-Psychologin Andrea Revers. Die Seminare finden im Tagungszentrum des Higis (Wiesbaum) statt, beginnen jeweils um 9 Uhr und enden gegen 16,30 Uhr. Bei den Seminaren handelt es sich um Förderseminare des Europäischen Sozialfonds. Sie sind für Mitarbeiter kleiner und mittelständischer Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz kostenfrei. Über die genauen Förderkonditionen informiert die Quatrat GmbH (Tel. 0261 / 8990014). Es wird eine Tagungspauschale von 13 Euro/Tag erhoben. Anmeldungen bei Birgit Bocklet, Quatrat oder direkt im Higis bei Stefan Mertes (Tel. 06593/99650), stefan.mertes@higis.de ■

| Seminarthemen und Inhalte | Termine |
|---|--------------|
| Grundlagen der Führung: Führungsstile und Management-Methoden, die Aufgaben der Führungskraft: Informieren, Delegieren, Motivieren, Kontrollieren, Steuern, Fallarbeit, kollegiale Beratung, Videotraining | 01.-03.04.09 |
| Mitarbeitergespräche führen: die verschiedenen Gesprächsanlässe, Kritik- und Anerkennungsgespräche führen, Rückkehrgespräch, Kündigung, Umgang mit schwierigen Situationen, Videotraining | 27.-28.04.09 |
| Selbstmanagement mit MBTI: Sich und andere besser einschätzen mit dem Myers-Briggs-Typenindikator, Ziele klären, richtige Prioritätensetzung und der Umgang mit dem eigenen inneren Schweinhund | 18.-19.06.09 |
| Basistraining Verkauf: Erfolgreich abschließen. Bedarfsanalyse, Informationsphase, Nutzenargumentation, Einwandbehandlung, Preisargumentation, Abschluss vorbereiten, Videotraining | 22.-23.06.09 |
| Basiswissen Marketing / Workshop Marketingpraxis: Praxis-Workshop für Existenzgründer und Kleinunternehmer, Zielgruppenanalysen, Corporate Identity und Corporate Design, Marketing-Kommunikation | 29.-30.10.09 |
| Erfolgreich präsentieren: Auftreten, Gestik und Stimme als Erfolgsfaktoren, Publikumsorientierung, Medieneinsatz und freie Rede, Umgang mit Störungen, Atemtechnik gegen Lampenfieber, Videotraining | 02.-03.11.09 |

Größer, schöner, besser

Neues Ambiente: Mut zur Veränderung bewiesen sowohl die Inhaberinnen Christiane Heinen und Annette Weinand von Schmuck und Uhren Charisma wie auch Stefanie Hiller von Femme Fatale: Sie investierten, um ihr Angebot in schöneren und bei Femme Fatale auch größeren Räumen zu präsentieren. Am 28. Februar konnten sich Kunden und Geschäftsfreunde vom neuen Ambiente in beiden Läden ein eigenes Bild machen. Den Hillesheimer Unternehmerinnen sind die Renovierungen und Auffrischungen ihrer Räume mehr als gelungen. Im Hillesheimer Einzelhandel entstanden beispielhaft zwei „Schmuckstücke“ moderner und kundenfreundlicher Geschäfte. ■

Mords-Ostern beim KBV-Verlag



Neuerscheinung: Kommissarin Coltella, Kaplan Florian Unkel und Omma Brock sind wieder da! Gerade erst haben sie ihre haarsträubenden Erlebnisse um die ermordete Pastoralreferentin aus der „Mords-Weihnacht“ verdaut, als ein neuer Mordfall sie zusammenbringt. Diesmal platzt er mitten in die österliche Vorfreude. Ein verschwundenes Fabergé-Ei sorgt für große Aufregung, und in einer riesigen Eifeler Legebatterie geht es nicht mit rechten Dingen zu. Doch gemeinsam bringen die Drei Licht in den mysteriösen Fall. ■

Wir fördern Kultur vor Ort!

Filialdirektion Hillesheim
Koblenzer Str. 1 · 54576 Hillesheim · Tel.: (06593) 9861-0 · www.ksk-vulkaneifel.de

Kreissparkasse Vulkaneifel

Eine Tradition endet

Bäckerei in Üxheim: Nach drei Generationen ist nun bald Schluss: Seit 1973 haben Bäckermeister Erich Klein und seine Frau Hedwig die Kunden in Üxheim und Umgebung tagtäglich mit frischen Brötchen, Backwaren und Brot versorgt. Sie waren damit die dritte Generation in der Üxheimer Bäckerfamilie, denn schon Großvater und Vater Klein übten das Backhandwerk aus.

Aber auch Traditionen enden, wenn sich in der Familie kein Nachfolger findet. So auch bei den Kleins. Die beiden Söhne haben sich schon früh für andere Berufe entschieden. Daher gehen am 30. April die Backöfen endgültig aus und Erich Klein nach 53 Berufsjahren in den verdienten Ruhestand.

Auf ofenfrisches Brot und leckeren Kuchen müssen die bisherigen Kunden dennoch auch in Zukunft nicht verzichten: Die Bäckerfamilie Geiben aus Hillesheim hat die Verkaufsräume gepachtet. Am 9. Mai ist Eröffnung in den

bekanntesten Räumen der Bäckerei Klein in Üxheim. Auch der tägliche Verkauf aus dem Bäcker-Mobil bleibt in den umliegenden Dörfern erhalten. Erich Klein und seine Frau freuen sich über diese Lösung. Das Verkaufspersonal hat einen neuen Arbeitgeber und die Kunden weiterhin den gewohnten Brot-Service. ■



Foto: Regency

Wohnideen zum Anfassen

Neueröffnung in Hillesheim: Kreative Wohnideen bietet das neue Fachgeschäft hT Wohnidee ab dem 18. April in Hillesheim. Horst und Maria Tekstra sind schon seit mehr als zwei Jahren aktiv in der Beratung, Planung, dem Bau und Einbau von zum Beispiel Einbauküchen, begehbaren Kleiderschränken, Raumteilersystemen oder speziellen Lösungen für Raumschrägen. Sie bieten Einrichtungsberatung und Maßanfertigungen für jede individuelle Wohn- und Raumsituation. Dabei werden auf Wunsch auch die Anforderungen an alters- und behindertengerechtes Wohnen berücksichtigt. Obwohl die Beratung vor Ort eine große Rolle spielt, haben sich die Tekstras nun dafür entschieden, Musterlösungen und Wohnbeispiele auch direkt zu präsentieren: „Wohnideen zum Anfassen“ findet man zukünftig ab Mitte April in der Koblenzer Straße 6. ■



LANDGASTHOF ***

SCHRÖDER



Familie Markus Schröder
Kerpener Str. 7
54579 Üxheim - Niederehe
Tel. 02696 - 10 48
Fax 02696 - 14 72
www.landgasthof-schroeder.de
info@landgasthof-schroeder.de





UNTERNEHMERPARK WIESBAUM
Natürlich arbeiten!

**Handwerk • Industrie •
Gründer/Gewerbe • Inno-
vation • Service**

Günstige Mietflächen (Büroräume, Hallen) im Existenzgründerzentrum HIGIS (mit Gastronomie, Kindertagesstätte, Tagungsräumen etc.)

Sofort bebaubare Industrie- und Gewerbegrundstücke, direkt am Autobahnzubringer A1 in der Verbandsgemeinde Hillesheim (Mittelstandsfreundliche Kommune)

Ansprechpartner:
Bürgermeisterin Heike Bohn, Tel. 06593 / 801-10
E-Mail: heike.bohn@hillesheim.de

Stefan Mertes, Tel. 06593 / 801-22
E-Mail: st.mertes@hillesheim.de

Internet: www.hillesheim.de - www.higis.de

LUST AUF

Locken die ersten Frühlingsblüher und die Sonne lacht, hält es uns nicht mehr im Haus. Denn wer im Sommer ernten will, muss jetzt säen: Es ist die richtige Zeit, einen Nutzgarten anzulegen.

Die ersten Frühlingsblüher im Beet machen Lust auf mehr. Krokusse, Narzissen, Tulpen und Hyazinthen verbreiten Frühlingsstimmung. Jetzt ist es Zeit, das Gartenjahr zu planen. Biogemüse ist teuer und die gut aussehenden Hochleistungsnormgemüse der EU halten leider oft geschmack-

lich nicht, was sie optisch versprechen. Schon einmal über Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten nachgedacht? Jetzt ist die richtige Zeit, sich einen kleinen Nutzgarten anzulegen. Zunächst einmal: Was sind Ihre Leib-

speisen? Welche Gemüsesorten mögen die Kinder besonders gern? Es macht ja keinen Sinn, im Herbst Unmengen von Buschbohnen zu ernten, wenn diese eigentlich niemand so recht mag. Machen Sie also eine Liste, was auf jeden Fall ins Beet soll. Falls Ihnen nur eine begrenzte Gartenfläche zur Verfügung steht, empfiehlt es sich, ein Tiefkulturbeet anzulegen.

Die Lage spielt gar keine so große Rolle. Auch Nordlagen bringen gute Erträge. Bei Südlagen besteht oft die Gefahr, dass das Gemüse zu früh austreibt und späte

Fotos: Letty / Maria Brzostowska / Lidian Neelman - Fotolia.com

KROKUS DER FRÜHLINGSBOTE

GARTEN



Fröste nicht übersteht. Die Schattenfrage ist da wichtiger. Richten Sie Ihre Pflanzungen danach aus, welche Sorten viel Sonne benötigen und welche auch gut Schatten vertragen können. Haben Sie ein Gelände in Hanglage, sollten Sie über einen Terrassengarten nachdenken. Dieser ist wesentlich pflegeleichter als ein Hangbeet und der Boden wird nicht weggespült. Im Eifler Klima gedeiht leider nicht alles. Hier muss man noch bis Ende Mai mit Spätfrösten rechnen, und ab Mitte September geht es im Herbst mit dem ersten Frost wieder los. Zumindest gegen Wind kann man aber etwas tun: ein Lattenzaun oder auch eifeltypisch eine Hainbuchenhecke brechen den Wind. Hinter einem geschlossenen

Zaun können sich Luftwirbel bilden, die genau so viel Schaden anrichten, wie direkter Wind.

Wer das spätere Gießen vereinfachen will, legt am besten direkt Plastikrohre mit kleinen Löchern ins Beet, die an eine Wasserstelle angeschlossen sind. Zur Sicherheit vor Frösten sollten sie einige Zentimeter tief vergraben sein, damit sie im Winter nicht einfrieren – auch wenn Plastikrohre nicht so leicht platzen. Bevor mit der Pflanzung begonnen wird, sollte der Boden vorbereitet

TULPEN AUS DEM SELBSTANBAU



werden. Wer besonders effizient ernten möchte, sollte es einmal mit einem Tiefkulturbeet versuchen. Hier kann man auf rund 9 m² (ca. 6 x 1,50 m) einen Ertrag von 90 bis 180 kg Gemüse erzeugen. Für das Anlegen eines solchen Beetes sollte man sich ein Wochenende Zeit nehmen, denn der Boden muss hier auf einen Spaten tief umgegraben und einen weiteren gelockert werden. Deshalb hebt man zuerst einen spatenbreiten Graben aus, parkt die Erde in einer Schubkarre und lockert dann mit einer Grabegabel die Erde in einer Tiefe eines weiteren Spatens. Anschließend legt man direkt daneben einen Graben an, indem man den Erdaushub in den ersten Graben wirft und auch hier den Boden lockert. Und so weiter, bis das ganze Beet umgegraben und die Erde aus der Schubkarre im letzten Graben gelandet ist. Danach darf das Beet nie(!) mehr betreten werden. Jetzt wird bepflanzt oder direkt ausgesät und zwar viermal so dicht wie im normalen Beet. Wer sich beim Bepflanzen nicht bis zur Mitte des Beetes recken möchte, kann

ein Brett von 90 cm Breite und 1,50 m Länge auf das Beet legen und von dort aus arbeiten. So verteilt sich das Gewicht auf eine größere Fläche und der Boden wird nicht verdichtet. In

einem Tiefbeet können die Pflanzen deutlich enger gesetzt werden, als im klassischen Beet. Die Wurzeln wachsen tief und senkrecht nach unten. Nur die Blätter der erwachsenen Pflanzen sollten sich leicht berühren, um bei Trockenheit ein Mini-Klima zu schaffen, das die Feuchtigkeit im Beet hält. So benötigt man weniger Wasser.

Pflanzen Sie nicht in den klassischen Reihen, sondern in Dreiecksmustern, so dass die Pflanzen dicht stehende Gruppen bilden. Und denken Sie daran, nie mehr das Beet zu betreten!

Im Folgejahr müssen Sie sich die viele Arbeit nicht mehr machen. Jetzt reicht es, den Boden mit der Grabegabel zu lockern und Kompost aufzubringen. Viel Spass bei der reichen Ernte! (ar) ■



GEMÜSE AUS DEM SELBSTANBAU

Welche Sorten sind wohlschmeckend und für die Region besonders geeignet? Und wann ist der richtige Zeitpunkt für Aussaat und Pflanzung? Wir haben die Experten gefragt.

Die Besonderheit des Eifler Klimas liegt in den kühlen Nächten und der Frostgefahr, auch noch Ende Mai. Trotz globaler Erwärmung hat sich die Aussaatzeit eher nach hinten verlagert. War man früher schon am 17. März, dem „Gertrudentag“ für die erste Aussaat bereit, empfiehlt Gartenexpertin Christiane Müller aus Kerpen, heutzutage lieber abzu-

warten. Dementsprechend sät man am besten Kohlsorten und Gemüse wie Kohlrabi, Blumenkohl, Erbsen, Tomaten (zum Beispiel die alte und robuste Sorte „Hellfrucht“) ab März ins Frühbeet und pflanzt sie erst ab Mitte Mai nach den Eiseiligen in den Garten. Wird die Witterung milder, können Salat, Spinat, Mangold und Möhren sofort ins Freiland gesät werden. Arbeitet man mit einem Hochbeet, kann die Aussaat ins Freiland so-

gar bereits Ende März erfolgen, da die Verrottungshitze die empfindlichen Pflänzchen vor Kälte schützt. Der März ist auch der Monat, wo Obstgehölze gepflanzt und Stützpfähle angebracht werden. Alte resistente Apfelsorten sind wieder sehr beliebt und auch für unser Klima geeignet. Auch sollten natürlich die Hauszwetschge, die Mirabelle von Nancy und Birnen nicht im Garten fehlen, wobei die drei letzten Sorten kein Lagerobst, sondern eher zum Direktverzehr oder zum Einkochen geeignet sind. Es gibt auch eine Reihe von eßbaren Wildgehölzen, die in unserer Region gut gedeihen, z.B. Kornelkirsche, Sanddorn (man benötigt weiblich und männlich), Schlehe, Apfelrose, Haselnuß, Zitronenquitte, Felsenbirne, Holunder und die sehr gesunde Apfelbeere. In der Gärtnerei van Pütten rät man zu

Topf- und Containerpflanzen, wobei diese Pflanzen gut durchgewurzelt sein sollten. Gut wachsen hier in der Region Mangold, Brokkoli, Zuckermais, Blumenkohl, Stangen- und Buschbohnen. Diese werden Ende April/Anfang Mai direkt ins Beet ausgesät. Christiane Müller empfiehlt auch ganz besondere Sorten, die man im Supermarkt nicht findet: Rübstieler, Vaters Zuckerhut (Zichoriensalat) oder Pastinaken, eine möhrenähnliche Frucht, die sich besonders für Suppen eignet. Grundsätzlich gilt: Wer die Aussaatzeiträume über mehrere Wochen streckt, hat mehr von seiner Ernte! Es empfiehlt sich, auf das Klima zu achten und vorsorglich Folien, Vliese oder Tunnel zur Abdeckung bereit zu halten.

Manchmal lohnt sich auch der Blick in Nachbars Garten. Denn Rhabarber, die ewige Zwiebel oder Meerrettich lassen sich durch Teilen der Wurzeln vermehren. So kann man sich gutnachbarlich unterstützen und dafür Sorge tragen, dass auch diese inzwischen schon seltenen Sorten nicht aus den Gärten verschwinden. (ar) ■



Fotos: Christian Jung / Tombay 2290 / Sebastian Duda / Dmitry Kosterev - Fotolia.com



HOTEL AUGUSTINER KLOSTER



Feste feiern

Ob Hochzeit, Geburtstag, Weihnachts- oder Firmenfeier, das **Hotel Augustiner Kloster** stellt den perfekten Rahmen ...

Wir bieten **die passende Räumlichkeit für jede Veranstaltung**. Von 8 bis 350 Personen. Egal ob Atrium, mit seiner atemberaubenden Glaskuppel, das Restaurant Klostergarten oder unser rustikaler Klosterkeller - Ihre Feier wird unvergesslich!

Klosterbrunch

So. 12. April 2009

So. 10. Mai 2009

So. 31. Mai 2009

ab 11.30 - 14.30 Uhr

1 Glas Prosecco, kalt-warme Spezialitäten aus der Klosterküche, inkl. Kaffee, Saft ...

... pro Pers. **EUR 19,-**

(Kinder von 3 - 12 J. erhalten 50% Ermäßigung)



Elsässer Flammkuchen

Jeden Freitag, ab 19.00 Uhr, original Elsässer Flammkuchen satt!

... **EUR 7,50** pro Person

Hotel Augustiner Kloster

Augustiner Straße 2 • 54576 Hillesheim
Tel. 0 65 93-980 89-0 • Fax 980 89-900

Internet: www.hotel-augustiner-kloster.de
E-Mail: info@hotel-augustiner-kloster.de

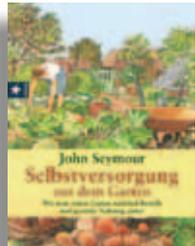
„Alles über Gehölzschnitt: Ziergehölze – Obst – Form-schnitt“ von Helmut Pirce

358 Seiten, Verlag: Ulmer (Eugen), 2008

Wichtige Grundlagen zu Wuchsformen und Wachstumsgesetzen werden erläutert, Basiswissen zu Werkzeugen, Schnittmethoden und Schnittzielen vermittelt, und die verschiedenen Gehölzgruppen mit ausgewählten Gattungen und Arten ausführlich vorgestellt.



BUCHTIPPS



„Selbstversorgung aus dem Garten: Wie man seinen Garten natürlich bestellt und gesunde Nahrung erntet“ von John Seymour

256 Seiten, Verlag: Urania, Freiburg 2008

Gesundes Gemüse aus dem eigenen Garten: Dieses anregende Buch erläutert, wie ein natürlicher Anbau - ohne Gift und künstliche Düngung - möglich ist. Hier finden sich auch weitergehende Informationen zum Tiefkulturbeet.

„Gärtner-tipps für Frühling und Sommer: ARD-Ratgeber Heim + Garten“ von Markus Phlippen

144 Seiten, Verlag: Egmont Vgs, 2007

Ob Garten, Terrasse, Balkon oder Blumenbank - hier findet jeder Gärtner und Pflanzenfreund eine Fülle an Tipps und Anregungen für Frühling und Sommer, nach dem Motto: „Work smart, not hard“. Mit hilfreichen Pflegekalender, nach Monaten gegliedert.



Frühlingssuppe - Minestrone alla primavera

Zutaten für 4 Personen:

300 g weißer Spargel, 250 g Brokkoli, 250 g Mangold, 250 g Kirschtomaten, 100 g Zuckerschoten, 2-3 Frühlingszwiebeln, 5 EL Olivenöl, 1 l Gemüsebrühe (Instant), Salz und frischer gemahlener Pfeffer, etwas Muskatnuss, 1 Bund glattblättrige Petersilie (alternativ Basilikum), 40 g frisch geriebener Parmesan, 2 Knoblauchzehen, abgeriebene Schale von 1/2 unbehandelten Zitrone

Zubereitung: Die Tomaten waschen und halbieren. Den Spargel schälen, die Enden abbrechen und die Stangen in Stücke schneiden. Den Mangold waschen, die Blätter in breite Streifen, die Stiele in Stücke schneiden. Den Brokkoli in Röschen teilen, den Stiel schälen und würfeln. Die Zuckerschoten waschen und halbieren. Die Frühlingszwiebeln putzen, waschen und in Ringe schneiden.

In einem Topf 2 EL Öl erhitzen und die Zwiebelringe darin anbraten. Die Brühe angießen und aufkochen. Bei mittlerer Hitze die Gemüse garen - dabei die unterschiedlichen Garzeiten beachten. Der Spargel und die Broccoliwürfel benötigen 10 Minuten, die Mangoldstiele 8, Broccoli-röschen und Tomaten 5 Minuten. Zum Schluss die Zuckerschoten und die Mangoldblätter 3 Minuten mitgaren. Wer es gerne mit etwas mehr Biss mag, kann die Kochzeiten entsprechend verkürzen.

Als Highlight kommt eine Gremolata dazu: Die Petersilie waschen, trockenschütteln und die Blätter fein hacken. Den Knoblauch schälen und dazu pressen. Mit dem Parmesan und der Zitronenschale vermischen. Die Frühlingssuppe mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken und servieren. Die Gremolata extra dazu reichen. Guten Appetit!

KOCHTIPP



Geburtsort des Eifel-Krimis

Auf der Höhe zwischen Hillesheim und Kerpen liegt Berndorf, ein Dorf mit fast tausendjähriger Geschichte

Weder der Besuch des belgischen Königs Baudouin am 12. Oktober 1982 aus Anlass eines Manövers seiner Truppen, noch die romanische

men seines damaligen Wohnsitzes aus. Sein Verleger steuerte den Vornamen Jacques bei. Seitdem ist Berndorf – als Geburtsort der Eifelkrimis – bundesweit

einer Urkunde die wirtschaftliche Versorgung des Klosters Steinfeld. Berndorf wurde zur Erfüllung dieser Aufgabe von allen Abgaben an Bischof, Chorbischof und Dekan befreit.

Im Laufe der Jahrhunderte hat es immer wieder besondere Beziehungen zwischen Dorf und Kloster gegeben. Ja sogar bis in die jüngste Zeit: Berndorf verfügt zwar über zwei Kirchen, aber keinen eigenen Pfarrer. Patres aus Steinfeld waren immer gern gesehene Gäste, um die Sonntagsmesse zu lesen.

Lange bevor die Urkunde die schriftliche Existenzbestätigung erbrachte, hat es auf der Höhe zwischen Hillesheim und

BERNDORF: EIN ORT STELLT SICH VOR

Wehrkirche, noch die jahrhundertlange Geschichte haben Berndorf den Bekanntheitsgrad verschafft, wie es ein „Zugezogener“ durch eine schlichte Namensänderung vermochte: Michael Preute suchte sich als Pseudonym für seinen ersten Eifelkrimi den Na-

bekannt. Dem Autor Berndorf widmen wir uns im Künstlerporträt (Seite 34), der Ort wird im Folgenden vorgestellt. Berndorf kann auf eine lange Geschichte zurückblicken: Bereits im Jahr 1121 wird der Ort erstmals urkundlich erwähnt. Der Kölner Erzbischof Friedrich I. regelte in



Im Dorf gibt es viel zu entdecken: Wehrkirche und Pfarrkirche, Backes Eck, alte Wege- und Ablasskreuze und schöne restaurierte Bauernhäuser. Ein Rundgang lohnt sich.

Kerpen Bewohner gegeben. So belegt ein Grabfund von 1935, dass sich so genannte Urnenfelderleute bereits im 1. Jahrtausend vor Christus auf Berndorfer Boden aufhielten. Es folgten Kelten, Römer und Franken. Pest und Aussatz hinterließen im 16. Jahrhundert auch ihre Spuren in Berndorf. Wurden in den Steuerlisten 1624 noch 27 Familien gezählt, schrumpfte diese Zahl auf sieben im Jahr 1654. Nur 22 Bewohner sollen die Pestkatastrophe des Jahres 1637 überlebt haben.

Pest und Aussatz sind lange vergessen. Berndorf ist heute eine blühende, lebendige Gemeinde, in der sich Bürger und Wochenendler gleichermaßen wohl fühlen. Letztere haben mit dazu beigetragen, dass einige alte Häuser - nach aufwändiger Renovierung - im Ortskern erhalten blieben und das Gesicht des Dorfes mit prägen. Ortsbürgermeister Egon Klaes, seit 1999 im Amt, freut sich über derartige Initiativen: „Nur, wenn wir Altes im Dorfkern erhalten, bleibt

dieser lebendig.“ Die Ausweisung eines Baugebietes am Rande der Gemeinde wurde daher zunächst einmal zurück gestellt.

Klaes bezeichnet Berndorf als „Wohndorf“, denn Gewerbe und Industrie sind kaum vorhanden. Ein Kalksteinbruch wird betrieben, es gibt eine Bauunternehmung, einen Schreiner und einen Vollerwerbs-Landwirt. Die meisten der 615 Einwohner pendeln zu ihren Arbeitsstellen.

Andererseits sind zwei Heilpraktiker niedergelassen. Damit liegt Berndorf im Vulkaneifelkreis an vorderer Stelle. Schwerpunkt von Mark Reuter ist die Physiotherapie. Als Heilpraktiker nutzt er die Chiropraktik und erzielt mit Akupunktur überdurchschnittliche Erfolge bei der Raucherentwöhnung. Seine Kollegin Hildegard Steinbach-Leufgen ist seit zwölf Jahren in Berndorf tätig. Ihr Hauptgebiet: Die Bio-Resonanz-Therapie, die mit bio-physikalischen Schwingungen arbeitet und auch bei Kindern große Heilungserfolge möglich macht.



Der Gemeindegat wird neben Finanzaufweisungen aus Jagdpacht, Bruchzins, Erträgen aus 300 Hektar Gemeindegat und der Pacht des Golfclubs Eifel finanziert, der zu 90 Prozent auf Berndorfer Flur liegt. Ein ruhiges Dorf, abseits großer Straßen, wie geschaffen für Touristen und Feriengäste, die in mehreren Ferienwohnungen oder auch auf dem Schwalbenhof ihren Urlaub auf dem Land

verbringen können. Seit November 2008 gibt es mit Sol&Iduna eine Tages-Schönheitsfarm. In einem perfekt restaurierten Bauernhaus kann man sich in angenehmer Ambiente verwöhnen und die Seele baumeln lassen. Ob Kosmetik-Behandlung, Sauna oder Massage, für Frau und Mann gibt's die passenden Angebote. Freitags und Samstags kümmert sich eine Erzieherin um die Kleinen, wenn Mama oder Papa entspannen wollen.

Das Vereins- und Dorfleben spielt sich im Gemeindehaus ab, das bereits 1976 in

der ehemaligen Schule errichtet wurde. Ob Senioren-Gymnastik, Kappensitzung, Musik- oder Gesangsprobe, hier ist der Ort, wo man sich trifft und auch feiert. Zehn Vereine – vom Angelverein bis zur Tanzgruppe – gibt es im Ort. Ein viel beachtetes Jubiläum feierte der Karnevalsverein in diesem Jahr. Er wurde närrische 44 Jahre alt. Hierzu schafften es die Berndorfer, ein Dreigestirn mit Prinz, Bauer und Jungfrau zu präsentieren, das den Vergleich mit den Kölner „Kollegen“ nicht zu scheuen brauchte.

Ein weiterer Mittelpunkt dörflichen Lebens ist „Backes Eck“, der Platz wo früher das Backhaus des Ortes stand. Öffentliche Backhäuser, aus Stein gebaut, gab es im ländlichen Raum häufig. Sie dienten vor allem dem Schutz der meist Stroh gedeckten Fachwerkhäuser. Gleichzeitig waren sie Orte der Begegnung. An diese Tradition knüpft das Backes Eck an. Wanderer, die vorbeikommen, können ihre müden Füße in einem Wassertretbecken kühlen. Pfarrer Kneipp lässt grüßen.

Das kunsthistorische Schmuckstück des Dorfes ist jedoch die alte Wehr-



Foto: Sol & Iduna

Liebevoll und aufwändig sanierte Bauernhäuser wie dieses prägen das Ortsbild von Berndorf.

kirche auf dem Kirmesberg. Sie erhebt sich über Berndorf und prägt das gesamte Ortsbild. Bereits von weitem ist sie aus allen Himmelsrichtungen sichtbar. Wann genau die Kirche errichtet wurde ist unklar, aber bereits in der genannten Urkunde von



1121 wird sie erwähnt. Auch heute noch sind Teile des alten Baus vorhanden. In den Jahren 1513 bis 1515 wurde sie umgebaut und erhielt 1545 erstmals einen Turm. Unwetter und Blitze haben der Kirche im Laufe der Jahrhunderte immer wieder zugesetzt. Der Zustand verschlechterte sich immer weiter und hinzu kam, die Kirche bot nicht mehr genügend Raum für die wachsende Zahl der Dorfbewohner. Daher wurde unterhalb der Wehrkirche eine neue gebaut

und 1927 eingeweiht. Die alte Wehrkirche schien dem Verfall preisgegeben. In den 60-iger Jahren fragte sogar die Kreisfeuerwehr an, ob man das Gebäude nicht zu Übungszwecken nutzen könne. Dazu kam es nicht, im Gegenteil, es wurde von 1961 bis 1965

eine umfassende Renovierung durchgeführt und das Kleinod, inzwischen Stolz aller Bürger, erhalten. Ein Förderverein kümmert sich um die Kirche. Derzeit werden die barocken Kirchenbänke restauriert. Ein Besuch im Dorf mit den beiden Kirchen lohnt sich. Es gibt viel zu entdecken: der Kreuzgang an der Wehrkirche, der „Narrepütz“, das Haus, in dem die ersten Eifelkrimis das Licht der Welt erblickten, sowie alte Ablass- und Wegkreuze. (hfr) ■

STECKBRIEF

Lage: auf der Höhe zwischen Hillesheim und Kerpen
Höhe: 485 m über NN
Fläche: 9,1 km²
erstmalig erwähnt: im Jahr 1121
Einwohner: 615
Besonderheiten: romanische Wehrkirche, Pfarrkirche von 1927, Backes Eck, Wege- und Ablasskreuze. Inspirierte den Schriftsteller Michael Preute zu seinem Pseudonym.

MÜLLERKALK
GmbH & Co. KG

Kalkwerk – Natursteinwerke
54579 Üxheim – Ahütte · Tel. (02696) 922-200 · Fax (02696) 922-241

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.muellerkalk.de



Golf für Jung und Alt

Gibt es einen Sport, der süchtig macht? Nicht wenige werden auf diese Frage mit „Natürlich Golfen“ antworten.

Süchtig werden heißt, Tag für Tag gegen sich selbst oder einen Gegner, als Mannschaft oder alleine, einen kleinen Ball zielstrebig mit möglichst wenigen Schlägen in ein weit entferntes Loch zu befördern. Mit dem Erfolg oder Misserfolg, dies mit wenigen oder vielen Schlägen auf 18 Spielbahnen geschafft zu haben, sind Hochgefühl oder Frustration verbunden. Die Emotionen über die eigene Leistung sind in jedem Alter und in der gesamten Skala vorhanden. Mann oder Frau kom-

um Köln und Düsseldorf haben viele ehemalige Mitglieder aufgenommen. Der typische Eifel-Golfer liebt seinen Verein und die wunderschöne Landschaft, wohnt hier permanent oder auch nur am Wochenende. Sportlich strengt er sich genauso an wie in jedem anderen Club, reiht sich in die Mannschaften ein (Jugend, Erste, Jungsenioren/innen, Senioren/innen) oder spielt an einem der Golf-Nachmittage bei den Damen, Herren oder Senioren mit. Der Golfsport kann in jedem Alter betrieben werden.

der Statistik lebt der Golfer zwei Jahre länger als der Nichtgolfer. Obwohl mit zunehmendem Alter die Geselligkeit an Bedeutung gewinnt, gibt es in Deutschland viele Golfer über 70, die im besten (einstelligen) Handicap-Bereich spielen. Der GC Eifel hat stets eine gesunde Mischung aus fröhlichem Beisammensein und sportlichem Ehrgeiz gefunden. Das Clubrestaurant (in der Golfersprache: das 19te Loch) ist - bis auf wenige Ausnahmen - öffentliches Restaurant und steht allen für einen gepflegten Mittags-



men immer wieder zurück auf den Platz, um sich zu beweisen, dass man es kann. Die Berndorfer und Hillesheimer kennen dieses Phänomen seit über 30 Jahren. Sie beobachten die Autofahrer, die sich zielstrebig zum Golfplatz am Milanweg bewegen. Zuerst waren sie sehr skeptisch, als ein paar Jäger aus Köln, durch Initiative von Karl Bleses aus Mirbach anfangen, neben ihrer waidmännischen Freizeit-Beschäftigung, ein Gelände mit zuerst neun Spielbahnen für ihren Sport vorzubereiten. An Freizeitwert, Erholung und Tourismusförderung konnte und wollte man damals in der Eifel nicht richtig glauben. Doch die Gründungsmitglieder des Golfclub Eifel e.V. waren von ihrem Plan nicht abzubringen. Alle Behörden wurden überzeugt, der Platz fertig gestellt und nach zehn Jahren auf 18 Bahnen erweitert. Heute ist der Golfclub Eifel ein Verein primär für die Menschen aus der Eifel geworden. Neuentstandene Plätze rund

So wurde im vergangenen Jahr Udo Meister mit 51 Jahren Clubmeister und ließ alle jüngeren Konkurrenten hinter sich. Das persönliche Handicap (die Messlatte für die eigene Leistungsfähigkeit im Golfsport) macht das Spiel aller Golfer untereinander vergleichbar. Natürlich ist es besser, frühzeitig mit diesem Sport anzufangen. Daher kümmert sich der gemeinnützige Golfclub Eifel verstärkt um Jugendarbeit und lädt Schüler und Jugendliche ein, ein paar Trainingseinheiten zu absolvieren. Golfinteressierte haben zudem die Möglichkeit, bei kostenlosen Schnupperkursen das Spiel kennen zu lernen. Ausnahmegolfer wie Bernhard Langer oder Tiger Woods sind die großen Vorbilder der Jugendlichen im GC Eifel, die meist am Samstagnachmittag ihr Training mit Golflehrer Michael Pick absolvieren. Aber auch die Senioren kämpfen um ein Fortkommen in diesem Sport, denn nach

oder Abendtisch offen. Ein Besuch lohnt sich auch, um diesen phantastischen Sport näher kennen zu lernen. Nach dem langen Winter werden im kommenden Monat wieder die Hölzer und Eisen geschwungen, das Handicap verbessert (oder auch nicht) und jeder schöne Golftag im Grünen bejubelt. Die Natur, die übrigens nach heutiger Erkenntnis durch Golf eher gepflegt als beeinträchtigt wird, unterstützt den Gesundheitswert des Golfsports. Die Greenkeeper (in deutsch würde man sie als Golfplatz-Pfleger bezeichnen), die übrigens alle eine gute ökologische Ausbildung haben, sind jeden Tag beim Morgengrauen unterwegs, um den Rasen für das Spiel vorzubereiten. Bis auf Schnee, überfluteten Platz oder Gewitter gibt es keine Ausrede, ein Golfturnier zu unterbrechen. Was mag wohl der Milan, der über dem Gelände seine Runden zieht und das Club-Logo schmückt, von diesem Sport denken? (ht) ■

Fit in den Frühling

Schlechte Laune und Müdigkeit zu Beginn der grünen Jahreszeit sind häufig Nachwirkungen des Winters. Um so wichtiger ist es, den Körper in Schwung zu bringen.



Foto: Borek666-Fotolia.com

Geocaching ist ein abwechslungsreicher Freizeitsport für die ganze Familie. Er verbindet Bewegung in freier Natur mit Spiel, Spaß und Spannung. Benötigt werden lediglich ein kleiner tragbarer Navigationsempfänger (ein GPS-Gerät, ab 90 Euro), ein Internetzugang und ein wenig Rätselgeschick. Kleine knifflige Aufgaben müssen gelöst werden, um die Zielkoordinaten des Schatzes (Cache) ermitteln zu können. Dann kann die Suche nach dem Schatz beginnen, der irgendwo in der Natur versteckt ist. Die „Schatztruhe“ ist ein wasserfester Behälter, z. B. eine Dose, in der sich zahlreiche bunte Kleinigkeiten befinden sowie ein Notizbuch (Logbuch). Wird der Schatz gefunden, tauscht der Finder eine der Kleinigkeiten aus und hinterlässt eine Nachricht im Notizbuch. Anschließend wird die Dose wieder an der selben Stelle versteckt - für den nächsten Schatzsucher. Rund 20 suchbare „Schatzverstecke“ wurden in den letzten Jahren von begeisterten Geocachern (Schatzsuchern) im Hillesheimer Land angelegt. Mehr Infos unter www.geocaching.de. ■

Frühjahrsputz leicht gemacht

Wichtig ist planvolles Arbeiten: Erst aufräumen, dann sauber machen, rechts von der Tür beginnen und sich gegen den Uhrzeigersinn herumarbeiten. So vermeiden Sie doppelte, und damit erschöpfende Wege. Arbeiten Sie von oben nach unten: erst Staub wischen, dann Staub saugen. Stellen Sie zum Staubsaugen die Griffhöhe des Saugrohres so ein, dass Sie den Rücken beim Saugen gerade halten. Benutzen Sie zum Fegen einen Teleskopstiel, damit Sie auch hier

aufrecht arbeiten. Verwenden Sie beim Fensterputzen Profigeräte, die einen ausziehbaren Teleskopstab haben. So erreichen Sie ohne Verrenkungen alle Ecken und können den einströmenden Sonnenschein ganz ohne Schmerzen genießen. Die Schultermuskulatur ist weniger belastet, wenn Sie Fenster und andere Flächen in kreisenden Bewegungen, von innen nach außen, abwischen. So bleiben Sie bis zur letzten Staubflocke fit! ■



Selbsttest: Sind Sie ein Bewegungsmuffel?

Kreuzen Sie bitte Zutreffendes an:

- Mir geht es auch ohne Sport gut.
- Ich ernähre mich gesund, daher brauche ich keine körperlichen Aktivitäten.
- Ich fahre immer mit dem Auto, weil ich so schneller bin und viel mehr erledigen kann.
- Ich nehme immer den Aufzug, weil ich nach dem Treppensteigen so abgehetzt wirke.
- Ich war schon in der Schule keine „Sportskanone“, warum sollte es jetzt anders sein?
- Sport bedeutet Leistungsdruck.
- Sport ist langweilig.
- Mir fehlt die Zeit zum Joggen, Radfahren oder fürs Fitness-Studio.
- In meiner Umgebung gibt es keine Möglichkeiten, sich zu bewegen.
- Nach der Arbeit bin ich viel zu müde, um noch irgendeinen Sport zu machen.
- Ich habe noch ein Paar Turnschuhe, aber wo...?

Bei mehr als 5 Kreuzen haben Sie gute Chancen auf den Titel des Bewegungsmuffels. Die Tipps auf diesen Seiten helfen Ihnen, im Alltag fitter zu werden und den inneren Schweinehund in den Griff zu bekommen.

Raus in die Natur: Bewegung ist angesagt

Die dunklen Wintermonate haben uns träge gemacht. Doch jetzt ist die passende Jahreszeit, um wieder in Schwung zu kommen und etwas für die eigene Gesundheit zu tun. „Raus in die Natur und sich bewegen“, lautet die Devise.

Radfahren lässt sich fast überall ausführen und hervorragend in den Alltag integrieren. Lassen Sie einfach mal wieder das Auto stehen und steigen Sie für Ihren Weg zur Arbeit oder zum Einkaufen auf den Drahtesel. So können Sie Ihre alltäglichen Wege für ein kleines Fitness-Programm nutzen. Sie werden merken, dass das Radeln vor der Arbeit auch Ihre Konzentrationsfähigkeit am Schreibtisch erhöht. Radfahren ist zugleich für längere Touren in Gruppen

ideal. Neben der Ausdauer mobilisieren Sie auf dem Rad Fuß-, Hüft- und Kniegelenke. Wichtig ist, dass Ihr Fahrrad verkehrssicher ist. Zudem sollten Sie Ihren Kopf mit einem Helm schützen.

Nordic Walking ist eine Bewegungsform, die sowohl für Übergewichtige als auch für Fitnesseinsteiger geeignet ist. Auch bei Rücken- und Gelenkproblemen ist diese Sportart ideal. Durch das Abstützen auf den Stöcken werden die Wirbelsäule sowie Knie- und Fußgelenke entlastet und die Bauch-, Brust- und Armmuskulatur trainiert. Verspannungen in der Schulter- und Nackenmuskulatur können sogar gelockert werden. Auch für ältere Menschen ist diese Bewegungsform bestens geeignet, denn die Wal-

king-Stöcke geben Halt im unebenen Gelände. Beim Nordic Walking ist die richtige Technik entscheidend, daher wird Anfängern empfohlen, sich einem Übungskurs anzuschließen.

Laufen kann zwar grundsätzlich fast jeder, allerdings ist auch hier nach langer Winterpause oder für Ungeübte ein langsamer Einstieg ins Training sinnvoll. Es dauert einige Wochen bis sich der Körper an das Joggen gewöhnt hat. Sowohl das Herz-Kreislaufsystem als auch der Bewegungsapparat müssen sich erst anpassen.

Und das Wichtigste für alle Anfänger: Laufen Sie anfangs nicht zu schnell und achten Sie auf ausreichend Regeneration. ■

Gesund ernähren statt Diät

- Nehmen Sie verstärkt Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente zu sich. Empfehlenswert sind Vollkornprodukte, Nüsse, frisches Obst, Gemüse und Salate.
- Bevorzugen Sie Getreide und Getreideprodukte aus vollem Korn, z.B. Vollkornbrot und ungeschälten Reis.
- Essen Sie häufig Kartoffeln und Hülsenfrüchte sowie viel frisches Obst und Gemüse.
- Betrachten Sie Fleisch, Fisch, und Eier als



Foto: TK

Beilage, nicht als Hauptgericht. Essen Sie diese Lebensmittel eher selten.

- Frische Milch und Milchprodukte gehören unbedingt zu einer gesunden Ernährung.
- Vermeiden Sie Kaffee, Schwarztee und Alkohol, die Sie langfristig nur noch müder machen und den Körper entwässern.
- Trinken Sie zwei bis drei Liter Wasser, Kräutertees, Frucht- oder Gemüsesäfte am Tag.
- Richten Sie Ihr Essen liebevoll an. ■



PRAXIS FÜR NATURHEILKUNDE

HILDEGARD STEINBACH-LEUFGEN
HEILPRAKTIKERIN

Bioresonanz-Therapie
(Allergie-Therapie)
Bachblüten-Therapie
Homöopathie

Sprechzeiten: Montag - Freitag nach Vereinbarung

Am Bubberg 15 • 54578 Berndorf • Tel. 06593/9324



www.Sol-Iduna.de

Sol & Iduna
Am Blumerich 2
54578 Berndorf

Telefon 06593 - 20 86 176
Email Info@Sol-Iduna.de
Internet www.Sol-Iduna.de



ANGELIKA BRANG
54576 HILLESHEIM • BURGSTRASSE 3
TELEFON 0 65 93 / 98 72 0 • TELEFAX 98 72 22

APOTHEKE-AM-RATHAUS-HILLESHEIM@T-ONLINE.DE



löwen-apotheke

inh. friedhelm knie
wallstraße 8 • 54576 hillesheim

tel. 065 93 / 2 17 • fax 0 65 93 / 98 90 68

www.loewenapotheke-hillesheim.de



Fotos: Binagel / Thocmer Fotolia.com

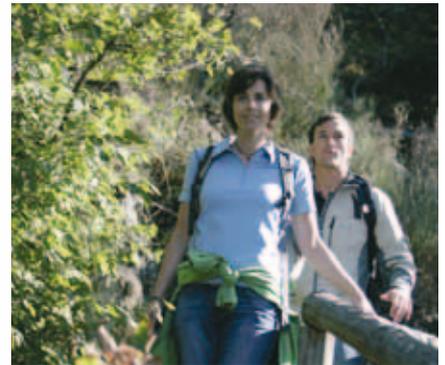
Land und Kommunen zählen zu den großen Waldbesitzern: 450 ha sind so genannter Staatswald, 3800 befinden sich im Besitz der Ortsgemeinden und mit 500 ha spielt der Privatwald nur eine geringe Rolle.

Bereits im frühen Mittelalter wurden die ersten Forst- und Jagdverwaltungen gegründet. Napoleon, der 1801 das Rheinland und die Eifel besetzte, säkularisierte den Grundbesitz der Fürsten und Klöster. Es entstand der heutige Staatswald. Und mit ihm eine nach französischem Vorbild geschaffene Forstverwaltung, die 1815 von den Preußen übernommen und weiter ausgebaut wurde. Lange wurde das Hillesheimer Gebiet von der Oberförsterei Daun betreut, bevor 1889 eine eigene Gemeindeförsterei in Hillesheim errichtet wurde, die bis heute – nun als Forstamt – die vielfältigen Aufgaben der Forst-, Umwelt- und Jagdverwaltung wahrnimmt. Allerdings haben in der 110-jährigen Geschichte des Forstamtes Hillesheim manche Zäsuren zu einem durchgreifenden Wandel der Forstverwaltung und ihrer Aufgaben geführt. Ebenso, wie sich das Bild des Waldes in der Eifel verändert. Wurden früher hauptsächlich Fichten, die „Brotbäume“ der Eifel, sowie Kiefern gepflanzt und



RUNDUM

Wald und Forst prägen das Landschaftsbild. 12.000 ha (ha) der Verbandsgemeinde Hillesheim sind wirtschaftlich genutzt. Der Wald wächst



M GRÜN

ld im Hillesheimer Land. Rund 5000 Hek-
n sind waldbedeckt und werden forstwirt-
und verwaltet sich aber nicht allein.

Fotos: Thaut images / U.A. Fotolia.com - Eifel Tourismus GmbH
genutzt, hat die Natur diesen Mono-
kulturen durch gewaltige Stürme und
Orkane 1990 und 2007 Grenzen ge-
zeigt. Dies führte bei Waldbesitzern wie
Forstleuten zu einem Umdenken. Mar-
tin Manheller, Leiter des Hillesheimer
Forstamtes: „Wir haben unsere Lehren
aus den Windwurfschäden gezogen. Bei
Neuaufforstungen werden entweder
reine Laubwälder oder Buchen-Fichten-
Douglasien-Mischbestände ange-
pflanzt“. Damit ändert sich auf Dauer
das Erscheinungsbild des Waldes.

Heute besteht der Wald in der Ver-
bandsgemeinde zu je rund 30 Prozent
aus alten Buchenwäldern und Fichten-
kulturen. Mit 40 Prozent nimmt der
Mischwald inzwischen den größten
Anteil ein. In anderen Zahlen ausge-
drückt: Im Hillesheimer Land stehen
derzeit ca. eine Million Kubikmeter Holz
auf dem Stamm. Davon sind rund 40
Prozent junger Wald, der derzeit noch
nicht nutzbar ist. Jahr für Jahr wer-
den rund 20.000 m³ eingeschlagen,
die je nach Art und Qualität am Bau,
in der Möbelindustrie und bei der Pa-
pierherstellung zum Einsatz kommen.
3500 m³ minderwertiger Buchen- und
Eichenhölzer werden in den Öfen und
Heizungen der Bürger in Wärmeenergie

umgesetzt. Tendenz steigend, innerhalb der letzten zehn Jahre verdoppelte sich dieser Nutzungsbereich. Dies führt dazu, dass nicht mehr alle Brennholzbestellungen in voller Höhe geliefert werden können. Grundlegend geändert hat sich der Holzeinschlag. Waren früher in den Gemeinden mehrere Waldarbeiter tätig, um auch das Holz zu schlagen, haben diese Aufgabe längst Unternehmer mit modernsten „Ernte“- Maschinen übernommen. Nur so lasse sich die Zukunft der Forstbetriebe sichern, ist Manheller überzeugt. Inzwischen sind nur noch sechs Waldarbeiter für den Forstamtsbezirk tätig. Ihre Aufgaben liegen hauptsächlich in der Wiederauf- forstung, der Pflege, dem Forstschutz und der Bereitstellung des Brennholzes für die Bürger. Der Wald dient aber nicht nur als Holzlieferant. Der Forstamtsleiter betont die Bedeutung des Waldes als ökologischem Kohlendioxid-Speicher, als Erholungsraum für die Menschen sowie als Rückzugsraum für Flora und



Die Mannschaft des Forstamtes Hillesheim mit Martin Manheller (vorne links)

Fauna. In der Eifel spielen zudem der Wander-Tourismus eine immer größere Rolle. Dafür müssten Wegenetze gepflegt, und der Wald insgesamt den Wanderern zugänglich gemacht werden. So entstanden Waldlehrpfade mit Hilfe der Forstverwaltung und man schützt und erhält Sondergebiete wie Wacholderheiden, Feuchtbiotope und Bachläufe. Der Wald wird nicht zuletzt auch jagdlich bewirtschaftet. Rund 30 Jagdreviere befinden sich auf Verbands-

gemeinde-Gebiet. Jagdpächter und Jäger haben die wichtige Aufgabe, den Rot- und Schwarzwildbestand in Grenzen zu halten. Martin Manheller, seit 28 Jahren in Hillesheim, setzt dabei auf ein gutes Miteinander von Jägerschaft, Forstverwaltung, Waldbesitzern und Landwirten. Am „rundum grünen“ Hillesheimer Land wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Die nachhaltige, ökologische Forstwirtschaft bleibt Garant für die Kulturlandschaft Wald. (hfr) ■

www.rpbl.de



Auf Lava und Basalt: Zukunft bauen!

Wir gehören zu den führenden Unternehmen der Lava- und Basaltindustrie.

Seit mehr als 100 Jahren bilden unsere Produkte die Fundamente im Straßen- und Gleisbau, sind unersetzlich in der Beton- und Asphaltindustrie und bieten die Basis für sicheren Untergrund im Gartenbau sowie der Land- und Forstwirtschaft.

Unsere Produkte sind Naturmaterialien, die wir mit modernen und umweltschonenden Methoden gewinnen und

verarbeiten. Eingriffe in die Landschaft sind immer nur vorübergehend.

Die Rekultivierung: Für unser Unternehmen eine selbstverständliche Aufgabe.

An unseren Standorten bieten wir zukunftsichere Arbeitsplätze. Kommunen und ihre Bürger profitieren von Bruchzins und Gewerbesteuer.

Bauen Sie auch künftig auf unsere Qualität, Kompetenz, Umweltverantwortung und Stärke.

**Rheinische Provinzial
Basalt und Lavawerke
GmbH & Co. OHG**

Kölner Straße 22
53489 Sinzig/Rhein
Telefon 02642/401-0
Telefax 02642/401-145
info@rpbl.de www.rpbl.de



Hillesheim handelt!

Am 4. und 5. April ist es wieder so weit: Bei der 30. Hillesheimer Autoschau kann gehandelt, gebummelt und gespielt werden.

Ein ganz besonderes Jubiläum feiert der Hillesheimer Handel. Bereits zum 30. Mal jährt sich die diesjährige Autoschau. Gerade richtig zur Abwrackprämie demonstrieren rund 15 Autohändler ihr Sortiment von Neu- und Gebrauchtwagen. Wer sich für den Kauf eines Fahrzeugs interessiert, kann sich rund um den Viehmarktplatz über die Vorzüge der jeweiligen Automarken und die individuellen Services der Fachhändler informieren. Natürlich kommen auch Zweiradfreunde auf ihre Kosten.

Wer einfach nur Bummeln oder Shoppen möchte, findet natürlich auch hervorragende Gelegenheiten dazu. Am Sonntag halten die Ladengeschäfte von 12 bis 17 Uhr ihre Türen offen, so dass man einmal in Ruhe durch die Geschäfte bummeln kann. Ein großer Sonntagsmarkt rundet das Angebot ab. Die Gastronomiebetriebe freuen sich schon auf zahlreiche Gäste. Frühlingszeit ist Gartenzeit! Auch in diesem Jahr bietet die Gärtnerei van Pütten eine Auswahl an Gehölzen und Obstbäumen. Rasenmäher und Gartengeräte präsentie-

ren die Firmen Auto Marien und Landmaschinen J. Stein. Wer sich mit Renovierungsgedanken trägt, sollte einen Blick in den Handwerkermarkt in der Viehmarkthalle werfen. Handwerker aus der Region, wie Schmitz Haustechnik, präsentieren ihre Dienstleistungen und stehen für erste Beratungsgespräche zur Verfügung. Natürlich kommen auch Spiel und Spaß nicht zu kurz. Für die Großen gibt es eine spannende Verlosung mit wertvollen Geldpreisen von 300 Euro, 150 Euro und 50 Euro. Insgesamt stehen Präsente von weit über Tausend Euro auf dem Verlosungstisch. Wer zu den Glücklichen gehört, erfahren die Mitspieler gegen 17 Uhr. Für die Kleinen hat sich Birgit Großmann von Spielomobil einiges ausgedacht. Besonders beliebt sind die Hüpfburgen. Darüber hinaus gibt es am Sonntag von 13 bis 17 Uhr ein umfangreiches Programm zur Kinderbelustigung: In den Pappwelten können die Kinder Häuser und Möbel bauen und gestalten. Hier wird mit Fingerfarben gearbeitet. Also den Malkittel nicht vergessen! Bei Sonnenschein findet ein Seifenblasen-Parcour statt, bei Regenwetter kann sich jedes Kind mit dem Farbrad ein eigenes

Kunstwerk herstellen. Auch gibt es für die Kids spannende kleine Gewinnspiele, wie Dosenwerfen und Schatzsuchen. Da es sicherlich viele Besucher nach Hillesheim ziehen wird,

sollten vor allem die Parkmöglichkeiten in der Kölner Straße und am Stockberg genutzt werden. Petrus wird mitspielen und für gutes Wetter sorgen! (ar) ■

Foto: Paul Paladin-Fotolia.com



DAS NACHWUCHS-TALENT: DER COLT 3-TÜRER.

99
€/mtl

inklusive
1 Jahr
Versicherung





0%
ZINSEN

Colt 3-Türer Invite

| | | | | |
|---|--------------------------|-----------|-----------------------|-----------|
| *Ein unverbindliches Finanzierungsbeispiel der MKG Bank (www.mkg-bank.de): 3 Diamanten-Kredit für den Mitsubishi Colt 3-Türer 1.1 ³ ; 36 Monate Laufzeit; 10.000 km Laufleistung/Jahr: | | | | |
| zugrunde liegender Fahrzeugpreis* | effektiver Jahreszins | Anzahlung | 36 Monats- raten a | Restrate |
| 12.990,- € | 0,0 % | 2.590,- € | 99,- € | 7.023,- € |

2.500 € "UMWELTPRÄMIE". SPRECHEN SIE MIT UNS.

Das Nachwuchs-Talent: Die jüngste Entdeckung aus der Mitsubishi Talentschmiede. Jung, frech und dynamisch spielt der Colt sein Potenzial in der Stadt genauso aus wie auf längeren Strecken. Mit vielseitigen Ausstattungsdetails, umfangreichem Sicherheitspaket und modernem Design.



Auto Kloop
 Fritz von Wille-Str. 2, 54578 Kerpen
 Telefon 06593/366, Fax 06593/9366
 www.autokloop.de



²Angebot gilt bei Finanzierung eines Colt 3- oder 5-Türers (Modelljahr 2009) über die MKG Bank. Vertrag mit 36 Monaten Laufzeit und einer Laufleistung von 10.000 km pro Jahr. Versicherungsumfang: • Kfz-Haftpflichtversicherung mit einer Versicherungssumme von 100 Mio. € pauschal für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, bei Personenschäden begrenzt auf max. 8 Mio. € je geschädigte Person. • Vollkaskoversicherung (einschl. Schutzbrief) mit einer Selbstbeteiligung bei Vollkaskoschäden in Höhe von 500 € Teilkaskoschäden in Höhe von 150 €. Versicherer: Garanta Versicherungs AG.

³Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 7,0; außerorts 4,6; kombiniert 5,5; CO₂-Emission: 130 g/km

⁴zugrunde liegender Fahrzeugpreis gültig unter rechnerischer Einbeziehung der staatlichen Umweltprämie von 2.500,- € für die Verschrottung eines Altfahrzeugs gemäß Bedingungen der BAFA.



Mit Selbstvermarktung zum Erfolg

Der Gröner Hof in Loogh geht seit einigen Jahren neue Wege und ist nun mit seiner Käserei Geschäftspartner großer Einkaufsmärkte.

Heute produziert die Hofkäserei Gröner im Jahr rund 50 Tonnen der verschiedenen Sorten des Eifeler Bergkäses. Daran hätten Ursula und Michael Gröner, beides ausgebildete Landwirtschaftsmeister, nicht einmal im Traum gedacht, als sie 1981, den elterlichen Hof von Ursula Gröners Eltern übernahmen. Sehr schnell wurde die Notwendigkeit erkannt, den Betrieb zu vergrößern, um zwei Familien ein ausreichendes Einkommen zu sichern. In einem ersten Schritt wurde der Milchkuhbestand von 25 auf 60 Tiere aufgestockt. Die Milchkontingentierung bedrohte jedoch weitere Ausbaupläne. Man sann auf neue Geschäftsfelder: Mit Erfolg wurde auf Bullenmast, den Bau eines eigenen Schlachtbetriebs und die Selbstvermarktung gesetzt. Die Eifeler Jungbullen und Kälber, die portioniert an Privatverbraucher und auch die Gastronomie verkauft werden, sind bis heute ein wichtiges Standbein des Gröner Hofes. Die Natur- und Ökologie-welle der neunziger Jahre und deren

Chancen wurden von Gröners schnell erkannt und umgesetzt. Man baute eine Mutterkuhherde auf und investierte in einen großen neuen Stall, um insgesamt etwa 300 Tieren Platz bieten zu können. Nun wurde überlegt, wie rund 350.000 Liter Milch sinnvoller als nur durch Lieferung an eine Molkerei vermarktet werden konnten. Dies war die

Heimat des Eifeler Bergkäse

Geburtsstunde der Hofkäserei Gröner. Beide Inhaber absolvierten –neben dem Tagesgeschäft – die Ausbildung zum Hofkäser und 1999 begann die Produktion des Eifeler Bergkäses. Kein Hartkäse, wie man ihn aus den Hochgebirgen kennt, sondern eine Neuentwicklung: Es entstand ein Schnittkäse mit mindestens 50 Prozent Fett i. Tr., der keinerlei chemische Zusätze, wie Farb- oder Konservierungsstoffe enthält. Über den

Hofladen, in dem auch die Fleischprodukte angeboten werden, gelangten die ersten Käse an die Verbraucher. Aber eine Käseproduktion aus 350.000 Litern Milch benötigt natürlich auch andere Absatzwege. Inzwischen werden HIT-, Rewe- und Edekamärkte beliefert. Und das geschieht in sehr persönlicher Art und Weise: Die Gröners liefern selbst aus, um bei ihren Touren den Kontakt zu den Kunden zu halten.

Der Eifeler Bergkäse entwickelte sich innerhalb von zehn Jahren zum „Renner“. Bereits nach zwei Jahren erfolgte eine erste Erweiterung der Käserei und 2007 wurde eine Schaukäserei im neu errichteten „Gröner Hof“ Restaurant eröffnet. Nun können Gäste und Besucher (dienstags und donnerstags) bei der Käseherstellung zusehen und die Reifung der gelagerten Käse verfolgen. Mittlerweile werden jährlich rund 150.000 Liter von einem benachbarten Milchbauern zugekauft, der sich streng an die Auflagen halten muss, die die Gröners auch im eigenen Betrieb befolgen. Denn nur wenn die Qualität stimmt und gleich bleibt, ist der Erfolg auf Gröners Hof auch in der Zukunft gesichert. Ein Erfolg, der nicht mit einer 40-Stunden-Woche erreicht wird und Tag für Tag den ganzen Einsatz der Betreiber fordert.

Natürlich gehören die Gröner-Produkte inzwischen auch zur „Regionalmarke Eifel“. Immer häufiger überzeugen sich Besucher bei Betriebsbesichtigungen über die natürliche Kreislaufwirtschaft des Hofes, erleben hautnah den Weg vom Melken bis hin zum fertigen Produkt. (hfr) ■



Die Gröners bieten inzwischen rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern krisensichere Arbeitsplätze.



Starter-Kit für Existenzgründer

Mit neuen Ideen wollen Bürgermeisterin Heike Bohn und ihr Wirtschaftsförderer Stefan Mertes Existenzgründer ins Hillesheimer Land locken. Im Arbeitskreis 1 der Lokalen Agenda wurde hierzu das Starter-Kit entwickelt. Es soll Existenzgründern und ansiedlungswilligen Unternehmen die ersten Schritte erleichtern. Die Leistungen für die Starter können sich sehen lassen: So berät die Verbandsgemeinde bei der Wahl des Standortes, eines Ladenlokals oder einer Produktionsstätte. Bei Bedarf kann ein „Brüterbüro“ im HIGIS genutzt werden, damit Adresse und Telefon von Beginn an stimmen. Zudem gibt es eine Basisberatung durch die Spezialisten der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Vulkaneifel. Eine kostenlose Schnupper-Mitgliedschaft in der Werbegemeinschaft für ein halbes Jahr unterstützt die Vernetzung. Besonders komplex sind häufig Steuerfragen zu Beginn der Selbständigkeit oder der Existenzgründung. Deshalb gehört auch eine Erstberatung durch

Foto: Andres Rodriguez-Fotolia.com

Um Ansiedlungen in Hillesheim zu fördern und Existenzgründer zu unterstützen, wurde im Rahmen der lokalen Agenda ein Unterstützungspaket geschnürt.

einen Steuerberater mit zum Programm. Wer eine fundierte Chancen- und Risikoeinschätzung wünscht, kann auf ein Beratungskontingent von vier Stunden zugreifen. Auch werden Orientierungs-

hilfen (z.B. bei der Personalbeschaffung) angeboten. Damit von vornherein der Bekanntheitsgrad wächst, sind Herausgeber und Verlag von HILLA mit dabei und unterstützen den ersten öffentlichen Auftritt der Jungunternehmer mit einer kostenlosen Insertion (1/4 Seite). Partner beim Starter-Kit sind die WfG, die TBS-Unternehmensberatung, das Projekt „Gründen auf dem Land“, die Werbegemeinschaft, die HIGIS GmbH, die AS-Personalberatung sowie das Steuerbüro Leclair. Dass die Idee ankommt, beweisen erste Anfragen und Kontakte. Für Heike Bohn ist das Starter-Kit, „eine weitere, effiziente Möglichkeit, um beim Standortmarketing zu punkten“. Ausdrücklich bedankte sich die Bürgermeisterin bei allen Beteiligten für ihren ehrenamtlichen Einsatz. (hfr) ■

STECKBRIEF

Starter-Kit im Überblick:

- Standortberatung
- „Brüterbüro“ im HIGIS, Basisberatung durch die WfG
- Schnuppermitgliedschaft in der Werbegemeinschaft
- Erstberatung durch einen Steuerberater
- Vier Beratungsstunden zur Chancen- und Risikoeinschätzung
- Orientierungshilfen, z.B. bei der Personalbeschaffung
- kostenlose Insertion in Hilla

FOTOSTUDIO

regnerybild.de



Hillesheim, Augustinerstr. 1 – 06593-9809004 – www.regnerybild.de





EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Nach fast zwei Jahren Vorbereitung ist er nun endlich fertig, unser Eifelsteig!

Und schon von Beginn an zählt er zu den 10 „Top Trails of Germany“ – wahrlich ein hervorragender Start. Doch in diese Kategorien gelangt man nicht als „normaler“ Wanderweg mit den Zutaten Landschaft, Weg, Markierung und fertig. Vielmehr ist die Ausweisung eines solchen „Premiumweges“ eine größere Herausforderung sowohl in planerischer, baulicher als auch finanzieller Sicht. Da kostet der Kilometer Wanderweg 1.000 Euro für Planung und Beschilderung zuzüglich der anfallenden Baukosten für Wege, Geländer oder Stege. Hinzu kommen jährlich jeweils 100 Euro pro Kilometer für Marketing und Unterhaltung und das alles zuzüglich der Mehrwertsteuer.



**DIE ERLÖSER
KAPELLE
IN MIRBACH
IST DER
STARTPUNKT
DER ETAPPE**

Kornelimünster nach Trier führen, war es in einer Versammlung der Eifelkommunen zur Vorstellung des Wegeverlaufs ein Gefühl wie vor der Weihnachtsbescherung, als der Wegeverlauf enthüllt wurde. So gab es zwar „Gewinner“ und „Verlierer“, doch schon vorher war man sich in der Sache einig: Der neutrale Vorschlag wird akzeptiert. Außerdem entsteht ein weites Netz von Premiumwegen, die zum Eifelsteig führen, die so genannten „Partnerwege“. Das Hillesheimer Land ist

„Teuer für einen Wanderweg!“, mag man sich denken, doch, wenn man einmal hinter die Kulissen schaut, wird einiges verständlich.

Die ganze Geschichte beginnt mit der Routenplanung. Als kürzeste Verbindung zwischen Kornelimünster und Trier geben einschlägige (Auto) Routenplaner 166 Kilometer an, 313 Kilometer ist der Eifelsteig lang, eingeteilt in 15 wanderfreundliche Etappen vom flacheren Norden durch das Hohe Venn, die Rureifel, den Nationalpark Eifel, die Vulkaneifel bis zur Mosel. Nun dient ein Wanderweg nicht dem schnellen Vorankommen von A nach B, vielmehr soll er ein Landschaftserlebnis vermitteln, und das auf höchstem Niveau. So gibt es für einen Premiumweg, der das „Deutsche Wandersiegel“ anstrebt, das vom Deutschen Wanderinstitut vergeben wird, strenge Vorgaben an die Wegeführung und die Wegebeschaffenheit. Nicht weniger als 34 Kriterien werden vor der Zertifizierung überprüft. Für jeden Kilometer Weg werden fast 200 Merkmale aufgenommen. Diese Merkmale umfassen Angaben zum Wegeformat,

zur Landschaft, zu Sehenswürdigkeiten, Barrieren, zum Wanderleitsystem und auch zum Umfeld des Weges. Kernkriterien, die der Weg erfüllen muss, sind beispielweise eine maximale Länge von Verbunddecken von 1.200 Metern, zwei deutliche Umgebungswechsel auf 6 Kilometern oder die durchgängige Markierung auf Sicht.

Für den Eifelsteig hat zweckmäßigerweise der deutsche „Wanderpapst“ Prof. Brämer vom Deutschen Wanderinstitut in Marburg, der auch die Kriterien mit entworfen hat, den Wegeverlauf geplant und unabhängig von irgendwelchen Grenzen festgelegt. Da viele Wege von

bei der Streckenplanung überaus gut bedacht worden, denn 31,9 Kilometer Eifelsteig führen hindurch. Vor allem dem Bolsdorfer Tälchen und dem Wasserfall Dreimühlen ist dieser Umstand zu verdanken.

Das Grobkonzept des Weges wurde seit der Präsentation weiter modifiziert und im Detail festgelegt, wobei vielerlei Rücksichtnahmen erfolgen mussten: Besitzverhältnisse, Gefährdungspotential, jagdliche Belange, bauliche Erfordernisse oder Interessenskonflikte. Das alles unter Beibehaltung der strengen Qualitätsauflagen. Der genau festgelegte Wegeverlauf, ergänzt um weitere Infrastrukturen, mündet schließlich in die „Eifelsteig-Bibel“: das Planungs- und Möblierungskataster. Hier ist jeder Standort, ob Schild oder Möbel, erfasst. Die Dokumentation des Standortes besteht neben mehreren Fotos und Kartenausschnitten in Angaben zu Höhenlage, UTM-Wert, GPS-Daten, Nummerierung, Markierungsart, Pfostenart, Bodenhöhe, Schildaufschrift, Ausrichtung, Möblierungszustand. Bei allein 170 Standorten im Hillesheimer Land kommt da ein dickes Buch zusammen. Die Grundinformationen auf den Schildern bestehen in der Richtungswegweisung mit Weit-

STECKBRIEF

Strecke: 313 km in 15 Etappen
(Etappen zwischen 14 und 29 km)
Von Mirbach nach Hillesheim
Gesamtlänge: 25,5 km
Wanderzeit: 6,5 Std.
Hinauf: 461 m, hinab: 479 m
Von Hillesheim nach Gerolstein
Gesamtlänge: 20 km
Wanderzeit: 5,5 Std.
Hinauf: 491 m, hinab: 563 m

nelles 
Wasser & Wärme
Ingenieurbau GmbH

-  **SANITÄR**
-  **HEIZUNG**
-  **SOLAR**

Lindenstraße 28
54579 Leudersdorf
Tel. 0 26 96 / 68 9
Fax 0 26 96 / 14 49

info@nelles-wasser-waerme.de
www.nelles-wasser-waerme.de

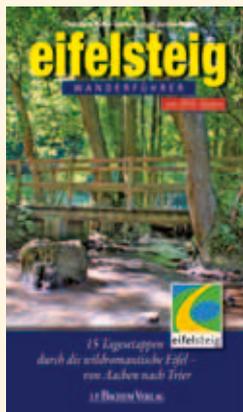


**FESTES
SCHUHWERK
WIRD DEM
WANDERER
EMPFOHLEN**

und Nahzielen sowie Hinweisen zu Sehenswürdigkeiten, Übernachtungsmöglichkeiten, Verpflegungsmöglichkeiten oder Bahnhöfen mit Kilometerangaben. Daneben gibt es Infos wie Höhenlage oder Name und Telefon der nächsten Tourist-Information. Zusätzlich zu diesen Hauptwegweisern von 2,5 m Höhe an den markanten Abzweigen gibt es Richtungswegweiser mit 1,2 m Höhe an wichtigen Knoten und eine durchgehende Zwischenwegweisung, die nicht im Kataster erfasst ist, sondern von den Betreuern vor Ort nach genauen Richtlinien angebracht wird. Die exakte Festlegung und Dokumentation der Schilderstandorte ermöglicht eine schnelle Reaktion auf Mängel, denn anhand der Standortnummer sind alle Informationen sofort verfügbar und eine Mängelbeseitigung in kürzester Zeit möglich. Wie die Beschilderung, so ist auch die Betreuung und Instandhaltung des Eifelsteiges hierarchisch strukturiert. Das zentrale Wegemanagement hat bis zur Übernahme durch den Eifelverein die Planungsfirma übernommen. Diese organisiert die zentrale Materialwirtschaft und erforderliche Ersatzbeschaffungen und steht mit der mittleren Ebene, den „Lokalen Wegemanagern“, im Dialog. Weiterhin ist sie zuständig für die Betreuung des Wanderinforma-

tionssystems, in dem alle Daten von der Wegebeschaffenheit bis zur Möblierung erfasst sind, sowie für die Abwicklung erforderlicher Wegeverlegungen ob befristet oder dauerhaft. Die in den Kommunen angesiedelten lokalen Wegemanager haben die Aufgabe, in Abstimmung mit den jeweiligen Behörden und Kommunen, die Wege und deren Beschaffenheit zu überprüfen, zentrale Materialbeschaffungen zu tätigen, die Aufrechterhaltung und Optimierung der Markierungs- und Wegequalität sicher zu stellen sowie gemeinsam mit den Wegepaten den jeweiligen Streckenabschnitt zu betreuen.

Die Wegepaten sind das Herz des Eifelsteigs. Vor Ort sind sie ständig auf dem Weg unterwegs und erledigen sowohl die Zwischenmarkierung als auch kleinere Instandhaltungsarbeiten. Ob mal eine Markierung fehlt oder zugewachsen ist, eine Bank umgekippt oder ein Pfosten fehlt, hier wird schnell reagiert und alles wieder in Ordnung gebracht. Viele Hände arbeiten also am und für den Eifelsteig. Der Einsatz lohnt, denn die touristische Belebung ist schon spürbar und damit ist das Hillesheimer Land auf dem richtigen Weg. (ms) ■



Christiane Ruffer-Lukowicz / Jochen Ruffer: eifelsteig Wanderführer 15 Tagesetappen durch die wildromantische Eifel - von Aachen nach Trier Mit GPS-Daten. Bachem Verlag. 192 Seiten mit 134 farbigen Abbildungen und 16 Karten,

Er zählt bereits jetzt zu den „Top-Trails“ in Deutschland – der neu angelegte Fernwanderweg des Eifelvereins, der durch die faszinierenden Landschaften der Nord- und Südeifel führt. Die detaillierten Wegbeschreibungen und zahlreichen Servicetipps machen diesen Wanderführer zu einem unverzichtbaren Tourenplaner für das „Erlebnis Eifelsteig“.



Gastronomics
DER TELLER

Genießen Sie

heimische
frühlings-frische
Küchenvielfalt

in unseren Restaurants
oder auch „Außer Haus!“

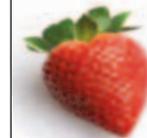


Restaurant

Koblenzer Str. 5
54576 Hillesheim

Clubgastronomie

Golfclub Eifel
Milanweg
54576 Hillesheim



Catering

Bufetts
Gemeinschafts-
verpflegung
Bankett

Eventmanagement

Wir planen & organisieren
ganz nach Ihren Wünschen
und führen für Sie durch.
Sie feiern rundum sorglos
Ihr ganz individuelles Fest.



06593 667

www.derteller.de

www.derteller-aktuell.de

Ab
April
jeden
Dienstag

frisch
gebackene
Waffeln

im Golfclub



**Eifel
Gärtnerei**
Christlaine Müller
Trendfloristik

Fritz-von-Wille-Str. 1
54578 Kerpen
T 06593-216
F 06593-9522
www.eifelgaertnerei.de
info@eifelgaertnerei.de



ht

Neueröffnung
am 18. April

Koblenzer Straße 6
54576 Hillesheim
Tel. 06593 / 9806914
Fax 06593 / 9808046

WOHNIDEE

**Baumschule und Gartenbau
van Pütten**

Die Baumschule in der Eifel,
direkt in Ihrer Nähe!

Verschönern Sie schon jetzt
Ihren Garten mit unseren
Topf- und Containerpflanzen!

13175 Alsdorf **13188 Gerolstein**
Sarredorferstr. 26 Sarredorferstr. 26
06595-269 06591-3612
Mo-Fr 8-12 u. 13-18 Uhr Mo-Fr 9-18 Uhr
Sa 8-13 Uhr Sa 9-14 Uhr

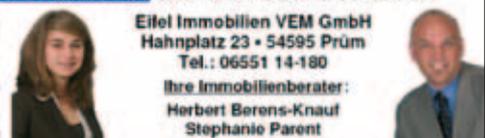


Durch die Bank gute Immobilien!

Unser gesamtes Immobilienangebot finden Sie unter:
www.eifel-immobilien.de oder rufen Sie uns einfach an:

Eifel Immobilien VEM GmbH
Hahnplatz 23 • 54595 Prüm
Tel.: 06551 14-180

Ihre Immobilienberater:
Herbert Berens-Knauf
Stephanie Parent

**BLUMEN
Adolphs**

Kölner Straße 43 • 54576 Hillesheim • Tel. 06593 / 208 668 • Fleurop



Fellini
GRAND CAFÉ • BISTRO • BAR

Graf-Mirbach-Straße 3 • 54576 Hillesheim
Telefon 0 65 93 / 99 66 41

täglich außer dienstags von 9:00h bis in die Nacht



Das kleine
LANDCAFÉ

Inh. Thea Greif

Fritz von Wille Str. 8
54578 Kerpen/Eifel
Tel.: (06593) 99 69 69
Fax: (06593) 99 69 71

www.daskleinelandcafe.de

Öffnungszeiten:
Mi.-Sa. 14 - 22 Uhr
So.+ Feiertags 12 - 18 Uhr



Ferien auf dem
Bauernhof

SCHWALBENHOF

54578 Berndorf • Tel. 06593/7 59

Inh. Fam. Adolphi



Ferien in der Eifel

Otto Leuer
Ferienwohnungen

Birkenstraße 1-3
D-54578 Berndorf/Vulkaneifel
Telefon: 0 65 93 / 85 53 o. 18 33
Telefax: 0 65 93 / 91 11
E-mail: Leuer.Otto@t-online.de



DER TELLER

Restaurant
Koblenzer Str. 5
54576 Hillesheim

Clubgastronomie
Golfclub Eifel
Milanweg
54576 Hillesheim

Fon 06593 667 - e.Mail www.derteller-aktuell.de

Ab April jeden
Dienstag
frisch
gebackene
Waffeln
im
Golfclub

Genießen Sie heimische,
frühlings-frische
Küchenvielfalt in unseren Restaurants
oder „Außer Haus!“






Foto: Hans-Jürgen Sittig

KRIEGERISCHE VERGANGENHEIT

Unsere Eifelburgen sind steinerne Zeugen aus kämpferischen Zeiten um Macht und Ansehen, die heute als Ruinen oder auch bewohnt einen Hauch von Romantik verströmen.

Ihre Bewohner standen oftmals in Diensten von Königen und Kaisern und wurden mit Ländereien belohnt, die Gefolgstreue und Kriegsdienste erforderte. Das Mittelgebirge bot niederen Adeligen, die sich seit dem 10. Jahrhundert kleine Gebiete sicherten, gute Verteidigungsmöglichkeiten gegen Eroberungsversuche. Fast alle unterstellten sich früher oder später stärkeren Lehnsherren, die vor allem in Trier, Luxemburg, Jülich und Köln saßen. Das endgültige Aus von Splitterterritorien kam mit dem Einmarsch der französischen Revolutionsheere im Jahre 1794.

Der Burgenbau begann nach dem Jahre 925 und setzte sich vermehrt bis zum 13. Jahrhundert fort. In der Eifel gibt es über 140 Burgen oder deren Reste, wobei man im Landkreis Vulkaneifel

von bis zu 60 Standorten, laut Europäischem Burgeninstitut Braubach, ausgeht. Die ersten Burgen unweit der adeligen Gutshöfe waren aus Holz und Erde, von einem Ringwall umgeben und kaum mehr auffindbar, wie die vormalige Festung auf dem Weinberg bei Kerpen zeigt. Die Anlagen hatten oftmals Größen von 3 bis 4 ha, um der ansässigen Bevölkerung, wie Dienstleuten und Handwerkern, bei Überfällen Schutz zu gewährleisten. Daraus entwickelten sich aus „wilder Wurzel“ Ansiedlungen, die sich allmählich zu Burgstädten, wie Kerpen, Daun, Gerolstein und Hillesheim entwickelten.



Die Adelsburgen im Land ließ man auf Felsen und Bergspornen errichten und meist waren sie nur einfache, zugige Bergnester. Der Begriff Ritterburg ist eine Wortneuschöpfung und im Sprachgebrauch von Kindern üblich. Rittersein war ein Zuordnungsmerkmal und musste erworben werden.

Über dem Eingangstor der Burg verkündete ein Wächter durch sein Horn den Bewohnern den friedlichen Besuch, aber auch den nahenden Feind. An Steinen, Handwerkerzeichen, Balken in dem Gemäuer und den Jahresringen des Holzes ist das Alter der Burgen erkennbar, die bunt angemalt waren.

Foto: Piotr Sikora - Fotolia.com

Solar
 Erdwärme
 Holz-Pellets
 Biomasse
 Photovoltaik

~~ÖK~~ Nur noch solange Vorrat reicht
~~Gas~~

Unsere eigenen geprüften Energieberater informieren Sie gerne!

Schmitz
 Haustechnik
 ...aus einer Hand

Alternative Energien - Elektro
 Sanitär - Heizung - Küchen

Schmitz Haustechnik GmbH
 Waldstraße 5
 54576 Hillesheim-Bolsdorf
 Tel.: 06593-9855-0
 Fax: 06593-9855-20
 www.schmitz-haustechnik.de



Fotos: Thomas Regner

Die Burg Oberehe ist ein befestigtes Rittergut (Ende des 17. Jahrhunderts) und befindet sich in Privatbesitz.

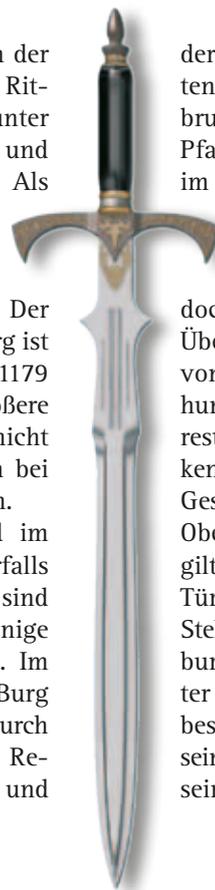


Burg Kerpen war lange Jahre im Besitz des Eifelmalers Fritz von Wille, der auch hier begraben ist.



Die Burgruine Neublankenheim im Ahnbachtal nahe Ahütte wurde in den letzten Jahren gesichert.

Doch Vieles bleibt im Bereich der Sagen. Die Schutzwaffen der Ritter waren der Panzer, darunter das Gewand, oft ein Filzhemd und auf dem Kopf der Topfhelm. Als Trutzwaffe dienten Schwert und Speer, an dem der Banner, das Wappen, hing. So zog man zur Fehde und zum Turnier. Der Eifeler Cunold von Cronenburg ist in einem Kölner-Turnierbuch 1179 als Teilnehmer aufgeführt. Größere Turniere fanden in der Eifel nicht statt, kleinere wahrscheinlich bei Hochzeiten und Festlichkeiten. Die Burg „Drimulein“ stand im Ahnbachtal unweit des Wasserfalls Dreimühlen und ihre Herren sind um 1200 erwähnt und nur wenige Steine sind noch vorhanden. Im Jahre 1306 ist erstmalig die Burg Hillesheim genannt, die 1689 durch französische Truppen in den Reunionskriegen gebrandschatzt und



der Zerstörung anheim fiel. Erhalten geblieben sind nur der Burgbrunnen und ein Epitaph in der Pfarrkirche. Die als Nachfolgebau im 12. Jahrhundert erbaute Burg in Kerpen, eine nach allen Seiten gesicherte Anlage, ereilte das gleiche Schicksal, doch folgte ein Wiederaufbau. Über dem Ahnbachtal nordöstlich von Üxheim liegt die im 14. Jahrhundert errichtete und kürzlich restaurierte Ruine Burg Neublankenheim, die eine wechselvolle Geschichte aufweist. Die Burg in Oberehe aus dem 17. Jahrhundert gilt mit ihren zwei quadratischen Türmen an gegenüberliegender Stelle als Nachfolgebau der Nellenburg. Doch mussten auch Eifelritter arbeiten, wie ein alter Spruch besagt: „So wolltest du gern Ritter sein, musst du doch auch ein Bauer sein“ (fs) ■

Foto: Eugene Ost - Fotolia.com

Leichtfüßig übersprang Heike einen Ast. Sie lief jetzt schon rund 20 Minuten, ihr Atem war trotz der Anstrengung gleichmäßig. Doch ihr Adrenalinpegel war hoch – sie war so ärgerlich, dass sie hätte schreien können. Beim Ausatmen stieß sie kleine Wölkchen aus. Eigentlich war es ihr zu kalt zum Laufen, aber sie hatte es im Haus nicht mehr ausgehalten. Diese langen Wintermonate in der Eifel konnten einem das Leben noch zusätzlich schwer machen. Wenn es wenigstens richtig schneien würde, aber der Winter war hier nur eine Abfolge von Tagen mit schlechtem Wetter. Sie wohnte jetzt seit rund drei Jahren in diesem Kaff – der „Liebe“ wegen. Tja, hatte sich was mit Liebe, wenn man neben dem Ehemann auch gleich die grässliche Verwandtschaft mitheiratete. Und dass ihr Göttergatte ein Mutter-söhnchen war, der ohne Mamas Zustimmung kaum allein zum Klo ging, hatte sie sich nicht ausmalen können, als sie ihn vor knapp vier Jahren auf der Hannovermesse kennen lernte. Damals wohnte sie noch in Köln. Was hatte sie bloß geritten, in die Eifel zu ziehen? Erst heute morgen hatte Thomas sie noch gebeten, „ein wenig netter“ zu seiner Mutter zu sein. Zu diesem Biest. Ja, wenn ihr Lieblingssohn in der Nähe war, konnte ihre Schwiegermutter so mütterlich tun, wie man es sich nur wünschen konnte. Doch sobald Thomas außer Hörweite war, kamen die spitzen Bemerkungen: „Na, einen Aufnehmer hast du ja wohl noch nie in der Hand gehabt.“ – „Was bringt man Euch in der Stadt denn bloß bei.“ – „Wie du wieder aussiehst mit diesen Haaren.“ ... Es gab einfach nichts, an dem nicht herumgekrittelt wurde. Aber heute morgen hatte sie echt die Nase voll. Nicht nur dass sie Thomas so laut angebrüllt hatte, dass die Kinder völlig verschreckt guckten. Sie hatte endlich gehandelt. Ein Blick auf die Uhr: Bereits Viertel vor Neun. Wenn alles wie geplant klappte, wäre ihr fieser kleiner Plan schon erfüllt. Sie hatte bewusst die Wanne mit den frisch gewaschenen und feuchten Gardinen im Wohnzimmer stehen gelassen, bevor sie loslief. Denn pünktlich wie die Maurer stand die alte Schnepfe – sie würde nie Mutter zu ihr sagen! – um

Fotos: Fotolia.com

Ordnung muß sein

Krimi von Andrea Revers



8,30 Uhr in der Tür, um sie zu kontrollieren und zu schikanieren. Offiziell wurde das natürlich „Hilfe“ genannt. Als hätte sie beim Staubsaugen Hilfe nötig. Aber als Städterin war man ja zu doof, um in den Ecken zu kehren. So hatte sie eben erst eine Schraube der Trittleiter gelöst, die sie zum Gardinenaufhängen brauchte und hatte die Leiter demonstrativ neben die Wanne gestellt. Sie wusste genau, die alte Schnepfe würde nicht widerstehen können, die Gardinen selbst aufzuhängen, „denn Ordnung muss sein!“ Um ihr anschließend stundenlange Vorhaltungen zu machen. Sollte sie sich doch das Genick brechen! Aber wahrscheinlich würde sich die Alte nur ein paar blaue Flecken holen. Das würde ihr eine Lehre sein – vielleicht würde sie dann endlich aufhören, sich ungefragt in ihre Angelegenheiten einzumischen. Sie merkte, dass sie die letzten Gedanken beschwingt hatten. Schadenfreude ist doch die schönste Freude. Es wurde Zeit, umzukehren. Als sie die Straße ins Dorf hinein lief, stand bereits der Notarztwagen vor der Haustür. Sie war ganz aufgeregt – der Plan schien besser geklappt zu haben, als erwartet. Langsam näherte sie sich dem zweistöckigen Neubau (O-Ton Thomas: „Mit Einliegerwohnung – damit Mutti dir bei den Kindern helfen kann!“) und gab sich Mühe, ein besorgtes

Gesicht zu machen. Die Nachbarin guckte sie mitleidvoll an und drückte ihr die Hand, doch sie ging einfach weiter in Richtung Haustür. Da öffnete sich diese und zwei Sanitäter schoben eine Bahre mit einem vollständig abgedeckten Körper heraus. Definitiv tot! Upps, so richtig gerechnet hatte sie nicht damit. Jetzt war wohl die richtige Zeit für den Tränenausbruch, um nicht aufzufallen. Doch bevor sie sich langsam der Bahre nähern konnte, wurde sie heftig von hinten umklammert und eine nur zu gut bekannte Stimme heulte in ihr Ohr: „Oh mein Gott, ich habe ihn doch nur kurz gebeten, die Gardinen aufzuhängen, weil ich nicht mehr so gerne auf Leitern steige. Eigentlich hatte er gar keine Zeit und wollte nur den vergessenen Laptop holen. Jetzt ist er tot! Jetzt hab ich nur noch dich und die Kinder...!“

Da spürte sie, wie sie echte Verzweiflung übermannte. Jetzt konnte sie weinen. ■

Künstler-Porträt: Jacques Berndorf

Die weitere Recherche ergibt, dass alles mit rechten Dingen zugeht.

Jacques Berndorf alias Michael Preute ist nicht nur der erfolgreichste deutsche Krimiautor, dessen Auflage bald die Fünf-Millionengrenze überspringen wird, er war auch als Autor von Romanen, Krimis und Sachbüchern unter dem Namen Michael Preute bereits sehr fleißig und erfolgreich.

1970 erschien bei Bertelsmann sein erster Roman „Magnetfeld des Bösen“, entstanden aus einer Stern-Geschichte des Journalisten Preute, die er unter dem Titel „Der Mörder aus Köln“ dort veröffentlichte.

Der am 22. Oktober 1936 in Duisburg geborene Michael Preute lebt bis zur Ansiedlung in der Eifel ein rasantes, aufregendes Reporter- und Journalistenleben, das ihn zum Stern, zur DM-Chefredaktion, zur Quick und zu Burda führt, um nur einige Stationen einer steilen Karriere zu nennen. Als Berichterstatter ist er an allen Krisenherden, ob Vietnam, Israel, Beirut, Südafrika zu finden. Ein aufreibendes Leben, das Preute so beschreibt: „Der Suff nahm zu, die Arbeit auch“. 1968 verlässt er die Quick-Redaktion und arbeitet fortan als freier Journalist. Aufträge für Stern, Spiegel, Geo folgen. Als „wilde Zeiten“ beschreibt Preute diese Jahre bis 1976. „Break“ betitelt er auf seiner Homepage dann die Ereignisse 1976. Das Jahr bringt die Loslösung vom Alkohol. Der Journalist hört auf zu schreiben und



Blättert man im elektronischen Katalog der Deutschen Nationalbibliothek unter dem Stichwort „Preute/Berndorf“, werden dort 111 Titel angezeigt. Kein Irrtum!

geht in die Psychologie, betreibt Krisenintervention bei Suchtkranken.

Erst zwei Jahre später kehrt er in den Journalismus zurück. Schreibt Drogengeschichten und Reportagen für die großen deutschen Nachrichtenmagazine. Er lebt weiterhin mit Familie in München, stellt aber immer häufiger fest, dass ihn Region und persönliches Umfeld mehr und mehr belasten. Michael Preute will fliehen, sein Leben überdenken, neu ausrichten. Und er tritt die Flucht an. Freunde vermitteln ihm 1984 ein altes, kleines Bauernhaus im Eifelort Berndorf. Die Lage passt, denn Preute recherchiert für den Spiegel eine große Geschichte über den Regierungsbunker an der Ahr und arbeitet an einer Story, die ihn häufig nach Brüssel führt. Weder Dernau noch die belgische Hauptstadt liegen übermä-

Big weit entfernt von Berndorf. Preute schlägt in der Eifel seine Zelte auf. Er kennt niemand, niemand kennt ihn. Beste Voraussetzungen, zu sich selbst zu finden, die Trennung von Familie und gewohnter Umgebung zu verarbeiten. Schlaflose Nächte und Alpträume sind zunächst der Preis, den Preute für die radikale Loslösung von allen bisherigen Bindungen bezahlt, diese aber später reparieren kann.

Nur langsam entdeckt er, dass es ihm, der „Großstadtpflanze“ wieder Spaß macht, Kühe in einem Stall zu erleben, den Geruch nach Heu in Scheunen zu entdecken. Und, typisch für Preute, der als Journalist und Autor immer äußerst penibel recherchiert, dass er nun alles

liest, was er über die Eifel und ihre Bewohner erfahren kann. „Ich wollte die Landschaft kennen lernen und die Leute hier kapieren“, beschreibt er diese „Annäherungsphase“. Der argwöhnischen Betrachtung durch die Berndorfer, was dieser zugezogene Journalist wohl so treiben mag - plant er vielleicht sogar über Berndorf zu schreiben? - folgen die ersten Kontakte zu Nachbarn. Andere versuchen ihre Neugier durch Gespräche mit dem Autor an der Theke, des damals noch existierenden Gasthofs Hermes, zu befriedigen. Wobei immer verwundert, dass Preute Kaffee oder Wasser trinkt, Einladungen zu Bier und Schnaps konsequent ablehnt. Aber man kommt sich näher.

Geschichten, die in Magazinen erscheinen und die Autorenschaft von Michael Preute belegen, verschaffen Respekt und Anerkennung. Zeigen sie doch, dass da einer hart und häufig sogar nachts arbeitet, um sein Brot zu verdienen. Und harte Arbeit ist etwas, das in der Eifel zählt. Für Michael Preute ist im Übrigen „das gesunde Misstrauen der Eifeler gegenüber Fremden etwas, was sie auch sehr lebendig macht“.

Vier Jahre lebt und arbeitet der Journalist in Berndorf. Seine Erkenntnis: „Ich konnte im stillen Berndorf, im stillen, uralten Bauernhaus konzentriert schreiben, sehr gut nachdenken. Die Eifel hatte mich eingefangen“. Und 1988 befasst sich Preute erstmals mit dem Gedanken, außerhalb des Journalismus zu arbeiten, Romane zu schreiben. Er geht den ersten Eifelkrimi an, ohne zu ahnen, was sich daraus entwickeln würde. „Eifel-Blues“ und drei weitere Eifelkrimis, typisch mit ihren kurzen Titeln Eifel-Gold, Eifel-Filz und Eifel-Schnee folgen. Ein neues Krimi-Genre entsteht. Zuvor jedoch beherzigt Preute den Rat seines Verlegers, „Eifel-Blues“ unter Pseudonym zu veröffentlichen, hatte dieser Krimi doch gar nichts mehr mit dem zu tun, was der Autor zuvor publiziert hatte. Die Namenswahl ist bekannt: Jacques Berndorf. Damit beginnt

eine unglaubliche Erfolgsgeschichte, die niemand so voraussagen konnte. Allerdings: Autor und Verleger hatten so ein „Bauchgefühl“, dass es funktionieren könnte, erinnert sich Berndorf. Und die Romanfigur des Journalisten Siggie Baumeister löst seit 1989 immer neue Fälle, wobei die Leser peu à peu auch zu Eifelkennern werden, denn die Schauplätze sind exakt beschrieben. Inzwischen gibt es den Eifel-Krimi-Wanderweg, der nicht nur Baumeisters Spuren folgt, son-

dern auch den Protagonisten anderer Autoren, die sich inzwischen ebenfalls dem Eifelkrimi-Genre widmen. Ob Landgasthof Schröder in Niederehe oder das Kleine Landcafé in Kerpen, Baumeister - sprich sein Autor - weiß, wo es gemütlich ist und eine Einkehr lohnt. Die Eifelkrimi-Geschichte ist inzwischen so facettenreich, dass es den Platz sprengen würde, all das aufzuzählen, was Preute mit seinen Büchern angestoßen hat. Ob Krimifestival „Tatort Eifel“, das

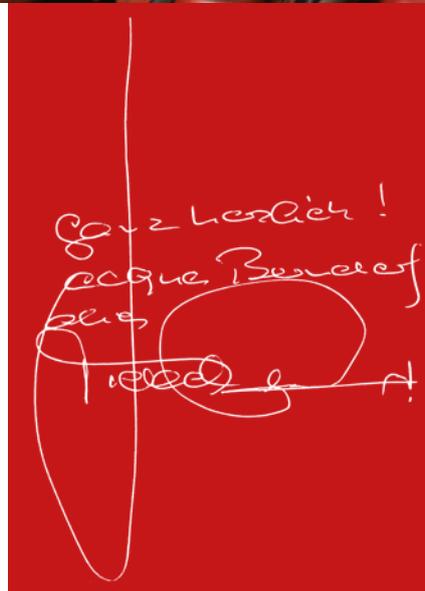
Kriminalhaus in Hillesheim, der bereits erwähnte Wanderweg. Die Liste lässt sich beliebig verlängern. Der Eifelkrimi hat sich zu einem Wirtschafts- und Tourismusfaktor entwickelt.

Auch der Autor ist zufrieden. Noch in Berndorf - Michael Preute zieht Mitte der neunziger Jahre nach Brück - steht fest, dass Krimischreiben ein Hauptberuf sein kann. Nicht viele Autoren können das behaupten. Nur knappe fünf Prozent der deutschen Buchschreiber bestreiten davon ihren Lebensunterhalt.

Ein Ende des Erfolgs von Jacques Berndorf ist nicht abzusehen. Eher das Gegenteil: Die Fangemeinde wächst und wartet mit Spannung auf die nächsten Neuerscheinungen. Die werden nun im Hillesheimer KBV-Verlag, den Berndorfs Freund und ebenfalls Krimiautor Ralf Kramp führt,

das Licht der Buchwelt erblicken. „Mond über der Eifel“, das letzte in der Krimireihe erschienene Buch, wurde bereits bei KBV herausgebracht und verkaufte sich in wenigen Monaten 225.000-fach. Ein weiteres Mal, dass Jacques Berndorf im „Spiegel“ die Bestseller-Liste anführte. Weitere Bücher sind in Arbeit, denn Ruhestand ist für Jacques Berndorf „nicht vorstellbar“. Nur bei den anstrengenden Lesungen will er kürzer treten. Worauf er aber keinesfalls verzichtet, ist das geliebte Pfeiferauchen.

Jacques Berndorf hat der Eifel viel gegeben, aber auch viel von ihr zurück bekommen. Sein Fazit: „Ich bin dankbar gegenüber dieser Landschaft und ihren Leuten“. (hfr) ■



MÄRZ

21.03.09, 20 Uhr: „Simply unplugged“

Hinter diesem Namen versteckt sich eine außergewöhnliche Formation aus drei Stimmen und drei Gitarren. Horst Friedrich, Peter Spang und Eddie Gimler interpretieren Welthits von bekannten Musikern wie Cat Stevens, Sting, Eric Clapton, America, Beatles, Crosby Stills & Nash auf ihre ganz besondere Art.
Ort: Forum Daun

21.03.09, 20 Uhr: LiveKonzert mit Gitarrist Willie Logan, Ort: Kleines Landcafe, Kerpen

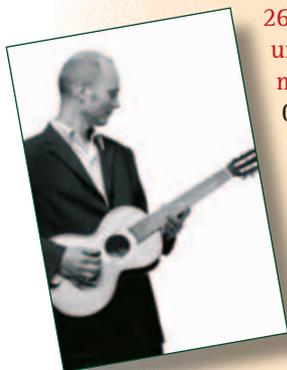
22.03.09, 17 Uhr: Guzal Enikeeva, Taschkent, präsentiert „Romeo und Julia“ - Klavierkonzert

Edward Grieg 10 Lyrische Stücke, Richard Strauss 14 Variationen und Fuge, S. Prokofiew „Romeo und Julia“ P.Tschaikowski „Romeo und Julia“, Phantasie Ouverture
Ort: Rathausaal, Hillesheim



25.03.09, 20 Uhr: „Singen, weil's Spaß macht“ mit Christine Runge und Claudia Howard
Ort: Kleines Landcafe, Kerpen

26.03.09, 20 Uhr: Oliver Steller spricht und spielt Heine: „Schlage die Trommel und fürchte dich nicht“, Oliver Stellers neues Programm zeigt neben den Gedichten vor allem den Menschen Heinrich Heine. Wer verbirgt sich hinter den zarten Liebesgedichten, hinter den feurigen Artikeln und den amüsanten Reisebeschreibungen?
Ort: Forum Daun



27.03.09: „Bitburger unplugged“

Für alle Fans echter, handgemachter Musik bietet Bitburger mit der Festivalreihe auch in diesem Jahr wieder einen musikalischen Leckerbissen der ganz besonderen Art in Hillesheim:

- Ab 19.00 Uhr im Lokal "Der Teller": Blue Drive
- Ab 20.00 Uhr in der Bauernstube: Slinky Crud
- Ab 20.00 Uhr im Fellini: Al Dente
- Ab 21.00 Uhr im "Bolsdorfer Tälchen": Framic
- Ab 21.00 Uhr im Augustiner Kloster: Gentile
- Ab 21.00 Uhr im "Zum Blockhaus": Ohne Filter

28.03.09, 20 Uhr: Autorenlesung „Anleitung zur Frühdemenz“ mit Volker Thönnies

Von Zuchtbulln, Öko-Fetischisten und Bauch-Rücken-Beine-Po-Kursen!
Ort: Kleines Landcafe, Kerpen

APRIL

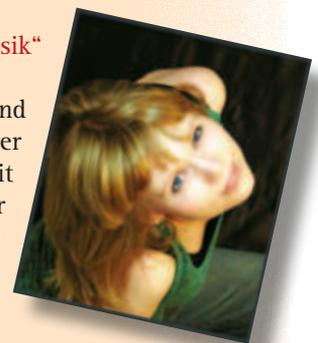
12.04.09, 20 Uhr: The Night of Gipsy Guitars - Mike & Moro Reinhardt Quartett, Ort: Forum Daun

14.04.09, 20 Uhr: „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ - Theaterstück

Demütigungen, Rachegeleüste, unerfüllte Wünsche und der Verlust jeglicher Illusionen: Mit diesem modernen Klassiker hat Edward Albee kompromisslos wie kaum ein anderer eine Erehölle auf die Bühne gebracht. Ein Ende ohne Hoffnung?
Ort: Gemünd, Kurhaus

17.04.09, 20 Uhr: „Tagebuchmusik“

LiveKonzert mit Silke Frost
Ihre Texte sind nah, persönlich und geradeaus. Unterstützt von ihrer Combo beschreibt Silke Frost mit deutschsprachiger, akustischer Musik das Aussergewöhnliche im Alltäglichen.
Ort: Kleines Landcafe, Kerpen



18.04.09, 19,30 Uhr: Kammerkonzert „Junge Meister“ - Mayduo Juhao Guo und Mark Kantorovich
Ort: Rathausaal, Hillesheim

18.04.09, 19,30 Uhr: Marienvesper von Monteverdi, Freunde der alten Chormusik e.V., Frankfurt
Dirigent: Andreas Koehs

Die Marienvesper von Claudio Monteverdi (1567-1643) gilt als eines der größten Meisterwerke der Musikgeschichte. Prachtvolle Chorstücke und einfühlsame Soli und Duette im Wechsel mit gregorianischen Gesängen sind die charakteristischen Merkmale dieses fast 400 Jahre alten Oratoriums an der Schwelle von der Renaissance zum Barock.
Ort: Abteikirche Himmerod

18.04.09, 20 Uhr: Musical Magics EXKLUSIV

Gehen Sie mit dem erfolgreichsten Musical-Ensemble der Region auf die Reise und erleben Sie in ein paar Stunden das Beste aus mehr als acht Musical-Welthits.
Ort: Forum Daun

25.04.09, 20 Uhr: Lesung unter dem Motto „Kennen Sie Busch?“

Mit den Werken von Wilhelm Busch (geb.1832), dem bedeutenden humoristischen Dichter und Pionier des modernen Comic wird ein unterhaltsamer Abend beschert, vorgetragen von Hildegard Kraft, Gregor Specht und Georg Heinen. Ort: Feye-Haus, Hoffeld

25.04.09, 20 Uhr: „Navigator“ - WortAnKlang-Event mit Norman Liebold & Bernd Vollbach

Ort: Kleines Landcafe, Kerpen

TERMIN IM HILLESHEIMER LAND +

MAI

01.05.09, 20 Uhr: Markus Eichenlaub - Marianisches Orgelkonzert an der historischen Balthasar-König-Orgel von 1714 - Markus Eichenlaub ist Professor an der Folkwang-Realschule Essen und Domorganist am Limburger Dom
Ort: Klosterkirche St. Leodegar, Niederehe

06.05.09, 20 Uhr: Lionskonzert mit Anne Kristine (Violine) und Alla Ivanzhina (Klavier)
Ort: Forum Daun

08.05.09, 20 Uhr „Trassenfieber“ - LiveKonzert mit Sascha Gutzeit, Ort: Kleines Landcafe, Kerpen

16.05.09, 20 Uhr: Lesung mit Ute Bales zu ihrem Buch „Kamillenblumen“
Ort: Feye-Haus, Hoffeld

16.05.09, 20 Uhr: LiveKonzert mit dem AcousticRock-PopDuo „Take-2“
Ort: Kleines Landcafe, Kerpen

17.05.09, 17 Uhr: Bela Hartmann, London Klavierkonzert
Ort: Rathaussaal, Hillesheim

19.05.-22.08.09: Burgfestspiele Mayen

Schon die kleinen Zuschauer dürfen mit der „Kleinen Hexe“ in die Zauberwelt des Theaters eintauchen und gemeinsam mit der berühmten Kinderbuchfigur und ihrem Freund, dem Raben Abraxas, spannende Abenteuer auf der Genovevaburg erleben. Für die erwachsenen Zuschauer steht mit „Cabaret“ ein Musical auf dem Programm, das mit Hits wie „Money makes the world go around“, „Willkommen, Bienvenue, Welcome“ und „Mein Herr“

nicht nur unzählige Auszeichnungen bis hin zum Oscar gewann, sondern nicht zuletzt auch durch die Verfilmung mit Liza Minelli zu Weltruhm gelangte. Bei „Ladies Night“ wird die Geschichte um eine Gruppe arbeitsloser Männer erzählt, die kurzerhand beschließen, mit einer Striptease-Truppe zu Geld und Anerkennung zu gelangen. Genaue Aufführungstermine unter www.mayenzeit.de

Ort: Mayen, Genovevaburg

21.-24.05.09, 11 bis 18 Uhr: Kunst Punkt 2009

Kunstmarkt in der historischen Altstadt. Etwa 50 Künstler aus dem In- und Ausland zeigen Öl- und Acrylmalerei, Aquarelle, Airbrush, Zeichnungen, Keramik, Glasgestaltung und Metallkunst. Die Ausstellungsräume sind in repräsentativen, überwiegend historischen Gebäuden. Ort: Blankenheim



22. und 23.05.09, 20 Uhr: Reggae-Wochenende mit „AFRI.CA“, eine Mischung aus Africa und Karibik.
Ort: Kleines Landcafe, Kerpen

30.05.09, 20 Uhr: Brings op Tour

Mit ihrer unvergleichlichen Spielfreude und energiegeladenen Bühnenshow ziehen BRINGS seit 1991 ihr Publikum in den Bann. Ort: Forum Daun

JUNI

05.06.09, 20 Uhr: Orgelkonzert mit Winfried Böinig - Winfried Böinig ist Professor an der Musikhochschule Köln und Domorganist am Hohen Dom zu Köln
Ort: Klosterkirche St. Leodegar, Niederehe

06.06.09, 11-18 Uhr: Eröffnung des Kinder & Jugend-KulturSommers „SommerHeckMeck“

Die Eifel lädt alle Kinder, Jugendlichen, Eltern und Großeltern ein zum großen SommerHeckmeck - einem brandneuen Festival mit Theater, Musik, Kunst, Literatur und viel Spaß. Infos gibt's ab Anfang Juni auf www.sommerheckmeck.de

Ort: Bitburg, Burgen und Schlösser der Südeifel

10.06.09, 20 Uhr: „Schöne Töne“ - ComedyLiederKabarett mit Kalle Pohl
Ort: Kleines Landcafe, Kerpen

13.06.09, 20,11 Uhr: Bläck Fööss - DAS KONZERT

Die Bläck Fööss treten anlässlich des 22-jährigen Vereinsjubiläums des KV Maanischer Schauten e.V. auf. Sie sind eine Kölsche Institution - und das seit einer kleinen Ewigkeit.
Ort: Manderscheid, Festzelt an der Regionalen Schule



13.06.09, 20 Uhr: „Klassische Momente“ - Musik des Barock, Benedict Klöckner (Cello) und die Camerata Cusana

Im Mittelpunkt der musikalischen Arbeit von Camerata Cusana steht die Kammerorchestermusik des Barock und der Frühklassik. An diesem Abend widmet sich das Ensemble u.a. Werken aus der Feder von Pietro Locatelli, Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart. Ort: Kirche auf dem Burgberg, Daun

21.06.09, 15 Uhr: Internationaler Orgelsommer - Orgelkonzert mit Michael Dabrowski, Warschau
Ort: Abteikirche Himmerod

Alle Angaben ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte senden Sie Ihre Termine an: redaktion@hilla-magazin.de oder per Fax an 02696/1431. Vielen Dank!



FOTOGRAFIE...

...NEU

...ERFAHREN

contrastwerkstatt
54578 Wiesbaum
Tel. 06593/9989379
www.contrastwerkstatt.de

In der nächsten Ausgabe

Die nächste Ausgabe erscheint Mitte Juni.
Folgende Themen erwarten Sie:

Wasser ist Lebenskraft: Mineralwasser aus der Eifel

Neues Leben in alten Mauern:
Burg Lissingen

Maare und Seen:
Badevergnügen in der Eifel

Tatort Eifel: Ein Festival wirft
seine Schatten voraus

Mountainbiking: Die
schönsten Radwege

Dieses Mal im Ortsporträt:
Bolsdorf



Foto:Eifeltourismus GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
Jahrbuch-Verlag
Foester & Partner,
Scholzenhof, Lindenstr. 15,
54579 Leudersdorf,
Tel. 02696 / 1221,
Fax: 02696/1431
www.hilla-magazin.de,
eMail:
info@hilla-magazin.de

Redaktion:
Hubertus Foester (ChR) *hfr*
Andrea Revers (CvD) *ar*
eMail:
redaktion@hilla-magazin.de

Grafische Konzeption:
Claus Weischet (AD)
REVERS communication,
Scholzenhof, Rosenweg 1,
54579 Leudersdorf,
Tel. 02696 / 931482,
eMail:
grafik@hilla-magazin.de

Layout:
Claus Weischet, Ernst
Merheim

Redaktionsbeirat:
Heike Bohn (hb), Stefan
Göbel (sg), Ursula Gröner (ug),
Sabine Ludwig (sl), Manfred
Schmitz (ms)

Freie Mitarbeiter:
Thomas Regnery (tr), Manfred
Schmitz (ms), Felicitas Schulz
(fs), Horst Teschke (ht)

Titelfoto:
Ralf Cornesse fotografierte
Jacques Berndorf alias
Michael Preute

Fotos:
Ralf Cornesse
Contrastwerkstatt
Hauptstr. 16,
54578 Wiesbaum

Thomas Regnery
Fotostudio regnerybild.de
Augustinerstr. 7,
54578 Hillesheim

Anzeigenservice:
Jahrbuch-Verlag
Foester & Partner,
Tel. 02696 / 1221,
Fax 02696 / 1431
eMail: anzeigenservice@
hilla-magazin.de

Abonnement:
Hilla geht an alle Haus-
halte der Region.
Hilla kann auch im Jahres-
abonnement zum Preis von
16 Euro zuzügl. Versand-
kosten bezogen werden:

Jahrbuch-Verlag
Foester & Partner,
Scholzenhof,
Lindenstr. 15,
54579 Leudersdorf,
Tel. 02696 / 1221,
Fax: 02696/1431, eMail:
info@hilla-magazin.de

Loch 18 mit Clubhaus im Hintergrund



Schnupperkurs auf der Drivingrange



Flight im Jugend-Sommercamp



einfach mehr

Golf - Entspannung - Miteinander



Besuchen Sie uns an einem Schnupperkurs-Tag,
den "Golf meets friends" Turnieren 2009
oder während des **Golf-Erlebnistages**
am **17.05.2009**

Milanweg
54576 Hillesheim
Tel.: 06593-1241
Fax: 06593-9421

Mehr Informationen im Internet unter www.gc-eifel.de
oder im Sekretariat



* Note: 2,13 im Test HDTV 40

HDTV OHNE UMWEGE!

Full-HD LCD-Digitalfernseher von TechniSat

Qualität Made in Germany!



TechniSat HDTV 40 Mit integriertem HDTV-Empfang

 **TechniSat**
MADE IN GERMANY
Arbeitsplatz sichernd

Der HDTV 40 lässt keine Wünsche offen. TechniSat LCD-Geräte der HDTV-Serie verfügen über alle Tuner zum Empfang von digitalem Fernsehen. Sie empfangen TV- und Radioprogramme digital über Satellit, Kabel oder Antenne (DVB-T) inklusive HDTV sowie Pay-TV ohne Zusatzgerät und mit nur einer Fernbedienung! Auf dem integrierten digitalen Videorekorder können Sie digitale und analoge Programme auf Wunsch aufzeichnen und ohne Qualitätsverlust wiedergeben. Eine hochwertige Ausstattung und eine komfortable Bedienung sind bei TechniSat LCD-Geräten selbstverständlich. Der HDTV 40 ist in den Farben Silber, Schwarz und Platin erhältlich.

Der TechniSat HDTV 40 ist im autorisierten Fachhandel ab UVP 2.599,99 € erhältlich. Prospektmaterial können Sie kostenlos im Internet unter www.technisat.de oder unter der Rufnummer 0180/5005-910 (0,14€/Minute, dt. Festnetz; Mobilfunkpreise können abweichen) bestellen.

scharf
schärfer
DIGITAL

TechniSat[®]
DIGITAL

BESSER IST EINFACH BESSER: TECHNISAT

Weitere Informationen unter: www.technisat.de